

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

162 (14.7.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690816)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 P. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petrusstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 162.

Oldenburg, Dienstag, den 14. Juli 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Vom Sterbepfand des Papstes kommen immer bedenklicher Nachrichten.
Der Kaiser ist auf seiner Nordlandreise in Bergen angekommen.
Admiral v. Köhler hat gegen das Oberkriegsgerichtsurteil betr. Hüßener Revision eingelegt.
In Kiel und Rendsburg sind wieder Fälle von Mißhandlung Untergebener durch militärische Vorgesetzte zur Verantwortung gezogen.
Die Ueberfchwemmungen in Schlesien und Oesterreich behalten ihren bedauerlichen Charakter bei.
Die „Benzahn“ mit den großherzoglichen Herrschaften kreuzt nach einem Besuche Bornholms in der Dithm.

Die Jugendvernachlässigung als soziale Gefahr.

Oldenburg, 14. Juli.

So manche Nachteile der heutigen sozialen Zustände zeigt, wenn man ihre Herkunft bedenkt, auf das Herz der halbwüchsigen Vurichten hin, und Arthur Dix hat recht, wenn er den Komplex der hierher gehörigen Fragen zu einem „Problem der Jugendlichen“ stempelt (in seiner lebenswerten Schrift „Die Jugendlichen in der Sozial- und Kriminalpolitik“). Jena, Gustav Fischer). Die Bedeutung der Jugendfürsorge und Jugendvernachlässigung darf nicht unterschätzt werden, denn heute schon ist in den der Jugendentwicklung so gefährlichen Großstädten die Altersklasse um das 20. Jahr mehr als doppelt so stark wie es im Durchschnitt des Staates der Fall ist. Die Aufzucht der Jugend gegen das Recht nimmt aber leicht eine epidemische Form an, weil die Zeit der gefährlichen Unruhe und des nicht genug bewachten Ueberzuges aus der freien Kindheit zur Selbstverantwortung so leicht verderblichen Einflüssen sich erschließt und dann weit in das Mannesalter hinein kaum mehr gut zu machende Folgen äußert. Die Kriminalstatistik zeigt die ganze Größe des Problems. Während die Zahl der Zuchthäuser überhaupt in den letzten 20 Jahren trotz der starken Bevölkerungszunahme um 20% zurückgegangen ist, hat die Zahl der jugendlichen Verbrecher eine starke Steigerung aufzuweisen, und zwar so, daß 1899 auf 100000 der jugendlichen Zivilbevölkerung über 700 Verurteilungen kamen, während es 1882 nur 568 waren. Und dabei nehmen, was sozialpolitisch am meisten zu denken gibt, die Rückfälle einen recht großen Raum ein; denn während die Steigerung bei den erstmalig Verurteilten 1,17 betrug, betrug sie bei den Vorbestraften 1,3, und etwa die Hälfte der späteren schweren und gewerbsmäßigen Verbrecher ist vor dem 20. Lebensjahre mit dem Gefängnis in Berührung gekommen. Und da diese erschreckenden Tatsachen in erster Linie auf eine laßig geführte „Latenz“ zurückzuführen sind, so ist ja ihre wirksame Bekämpfung verhältnismäßig nicht schwer, wenn man sich nur nicht länger den notwendigen Maßnahmen verschließen wollte.

Zweierlei Richtung hat die Aufgabe: eine heilende und eine vorbeugende. Die Jugendlichen, die sich schon gegen das Gesetz vergraben haben, müssen einer schonenden sozialen Therapie unterzogen werden, die ihnen zwar den Ernst ihres Fehltritts vor Augen führt, ihnen aber nicht den letzten Funken der Ehre vernichtet. So lange das Kind die Schule besucht, soll seine Tat zwischen den Händen der Schule bleiben. Wenn es die Schule verläßt, muß es wissen, daß es noch nicht mit einem Rainszeichen behaftet ist, das ihn von vornherein ungünstige Aussichten im Lebenskampf stellt. Aber auch hier, bis es die volle Strafmündigkeit erlangt hat, wird vor allen Dingen vor den Gefährnissen, den Hochschulen des Verbrechens, gewarnt. Ein hermetischer Abschluß des einzelnen Gefangenen von den übrigen ist — bei den gegenwärtig noch ganz unzureichenden Gefängnisverhältnissen — gänzlich ausgeschlossen. Jede Verührung mit anderen muß aber das Gefühl der großen Verbrechergemeinschaft der von der Gesellschaft Ausgestoßenen stärken, und es ist nichts bezwecklicher, als daß dem jungen Gemüt, das sich also vor sich selber gebrandmarkt sieht, die große Achtung vor der ehelichen Lebensführung verloren geht. Hier greift das heilame Institut der Fürsorge-Erziehung ein, die in der Tat als vorbeugendes Mittel benutzt werden kann und in ihrer Handhabung immer mehr zu einem solchen werden soll, vor allen Dingen aber die bedingte Begnadigung, deren Einführung, wo sie noch nicht besteht, keinen Augenblick mehr verzögert werden sollte, und

endlich eine verständige Entlassenenfürsorge. Ueber all diese ließe sich viel sagen, doch würde dies hier zu weit führen. Ebenso wichtig wie die heilende Seite ist die allgemeine vorbeugende. Hier handelt es sich, abgesehen von der Regelung des Lehrlingswesens, der Wohnungsfrage, der Arbeiterschutzesgegebung usw. in erster Linie um die Bildungsfrage im weitesten Sinne. Den der Schule entwachsenden Kindern muß möglichst viel förderliche Beschäftigung geboten werden, die die freie Zeit ausfüllt, die jugendliche Phantasie und Tatenlust in nützliche Bahnen lenkt und vor allen Dingen den sittlichen Halt in ihnen festigt, der allein eine Gewähr für die Zukunft gibt. Hier hat der allgemeine Fortbildungsschulzwang seine sozialpolitisch hochbedeutende Aufgabe zu erfüllen, dem sich ausgiebiger Besuch von Haushaltungsschulen für die jungen Mädchen anschließen sollte. Wenn mit all diesen Mitteln der Fehlgewandene mit sanfter Gewalt zurückgeführt und von der Gesellschaft mit Wohlwollen wieder aufgenommen wird, dann wird der erschreckenden Zunahme der Kriminalität der Jugendlichen Einhalt geboten werden. Deshalb kann man auf die Wichtigkeit der Jugendfürsorge nicht eindringlich genug immer wieder hinweisen.

Vom Papste.

Oldenburg, 14. Juli.

Immer bedenklicher werden die Nachrichten vom Krankenbette des Papstes, und nach menschlichen Begriffen muß — besonders in Hinblick auf die Lage vom gestrigen Tage — das Ende nahe bevorstehen. Das Herz und die Nieren lassen in ihren Funktionen immer mehr nach; dagegen gibt es keine Mittel. Es muß schon als eine sehr seltene Erscheinung bezeichnet werden, daß das Leben so lange vorhält. Wie Professor Mazzoni erklärte, gibt die Wissenschaft der Beurteilung der Seelengeist keine Anhaltspunkte mehr, und die Erfahrung noch viel weniger. „St. Papst Leo für die katholische Welt ein Papst ohne Gleichen, so ist er für die Ärzte ein physiologisches Wunder, das seine Lebensgesetze in sich hat und dessen Lebensgang ein Rätsel bleibt.“ Die letzten Nachrichten lauten hoffnungslos, und man wird annehmen dürfen, daß sich darin die Wahrheit ausdrückt. Was die Ärzte aber ob sie überhaupt etwas versehen haben, das muß die Zukunft lehren. Man glaubt jetzt allgemein, daß die erste Diagnose auf „jenile Deposition“ — greisenhafte Lungenverleberung — nicht den Tatsachen entspricht hat, sondern daß von Anfang an eine Verbindung von Lungen- und Rippenfellentzündung vorgelegen hat. Uebrigens läßt sich aus den nachfolgenden Berichten unsicher ersehen, daß, wie an fast allen fürstlichen Krankenbetten, die Medizin einen harten Kampf zu bestehen hat mit der sich notwendig gehaltenen politischen Rücksicht, und der wird in diesem Falle von Seiten der Politik mit besonderer Zähigkeit ausgefochten.

Der Reliquienlaube und der kranke Papst.

Die neue Befestigung im Verinden des Papstes wird nach der päpstlichen „Voxe della Verita“ auf den Einfluß der am Sonnabend nach dem Vatikan gebrauchten Mitra des San Gennaro (Januaris) zurückgeführt. Wie das Vatikanblatt erzählt, trug die Mitra die wunderartige Mitra mehrmals auf's innigste. Dann wurde die Mitra mit der Stütze des Kranken in Berührung gebracht, und schließlich wurde die Reliquie auf einem Tisch neben dem Bett aufgestellt. Die Mitra besteht aus Purpurstoff und bedeckt gewöhnlich die von Karl von Anjou gestiftete und das Haupt San Gennaros enthaltende Silberbüße des Neapeler Stadtheiligen im Neapeler Dom. Außerdem wurde dem Papste ein vorher gleichfalls mit der Reliquie San Gennaros in Berührung gebrachtes purpurfarbenes Seidenlappchen (Zuchetta) aufgelegt, das nach dem Neapeler Volksglauben ebenfalls Sterbende dem Tod zu entreißen vermag. Ein Bild San Gennaros und ein demselben Heiligen geweihtes Gebetbuch vervollständigen laut der „Voxe della Verita“ das neueste Rüstzeug zur Erhaltung des Lebens des Papstes.

Ein deutsches Bittgebet für den Papst.

Am Sonntagabend gegen sechs Uhr versammelte sich die katholische deutsche Kolonie im Atrium des Petersdomes, um unter Führung der Monsignori Denaal und Lotinger an sieben privilegierten Altären Bittgebet für den Papst zu verrichten. Der deutsche Bittgang nach Sanct Peter fand unter großen Gedränge statt. An der Spitze der Prozession schritt die Bruderschaft von deutschen Campofanto in braunen Kutten mit geschlossenen Augenlidern, brennende Kerzen in den Händen tragend. Es folgten die Franziskaner, dann die Seminaristen des Collegio Germanico in ihren roten Talaren, die deutschen Jesuiten und Franziskaner mit ihrem General Vater Schuler, endlich der Klerus und deutsche Laien. Alles in allem nahmen an dem Bittgang über tausend Deutsche teil.

Schwierigkeit der Berichterstattung.
Infolge einerseits der allgemeinen Abspannung, andererseits der besseren Nachrichten vom Krankenlager des Papstes ist im Vatikan wieder Ruhe eingekehrt. Die Zahl der Lokalkorrespondenten, die innerhalb des Vatikans wie vor dem Bronzetor auf der Lauer liegen, ist nimmere äußerst zusammengedrumpft. Die armen Teufel gleicher wandelnden Leichen und betauern, daß der Papst sie alleamt überleben werde.

Bulletins.

* Rom, 13. Juli, 9 Uhr morgens:
Vor Mitternacht war der Papst ruhig, empfand aber später von Zeit zu Zeit vorübergehende Unruhe. Die Untersuchung der Brust ergab keine Veränderung in dem vorgestern festgestellten Zustande. Die Nierenaktivität ist immer noch ungenügend, das Allgemeinbefinden etwas deprimiert. Puls 82. Atmung 32. Temperatur 36,2.

Der Krankheitsbericht von 8 Uhr abends lautet:
Der Kräfteverfall hält an. Die Atmung ist etwas häufiger geworden, sie beträgt 36. Temperatur 37, Puls schwach, 92 Schläge in der Minute. Der Zustand des erhabenen Kranken ist immer noch ernst. Eine unmittelbare Gefahr besteht nicht.

ges. Rossini, Mazzoni.

Der Papst blieb während des ganzen Tages in einem Zustande von unruhiger Depression. Das Angehen, das den Vatikan besonders zu Besorgnissen Veranlassung gibt, ist der fast vollständige Parmanangel. Es besteht indes kein Angehen einer Blutvergiftung. Der Gehalt des Harns an Harnstoff ist weit unter dem normalen, während man ihn in der sehr geringen ausgeschiedenen Menge vermehrt finden sollte. Dieser Umstand zeigt an, daß die Nierenaktivität fast vollständig versagt. Die Lage ist ernst geworden.

Rampolla und Mazzoni.

Der römische Korrespondent des Pariser „Eclair“ schreibt über die Zustände im Vatikan: „Die Verwirrung, die im Vatikan herrscht, ist geradezu unbeschreiblich. Jedes Individuum bildet eine eigene Partei, deren einziges Mitglied es ist. Man zankt sich in den Küchen, in den Vorzimmern und in den Gemächern. . . Bei der Abfassung des Bulletins vom Sonnabend jagte Kardinal Rampolla zu den Ärzten: „Da es kein Papst besser geht, muß man diese Nachricht in etwas schärferer und deutlicherer Form dem Publikum übermitteln.“ Dr. Rappini erwiderte: „Ganz wie Eminenz befehlen.“ — Aber Dr. Mazzoni erklärte scharf: „Ich habe von niemandem Befehle zu erhalten. Ich bin hier aus Berufspflicht und will in diesem Palaste nicht meine Arztwürde lassen. Erst wollte man, daß ich überhaupt kein Bulletin veröffentlichen sollte; heute verlangt man, ich solle politische Gesundheitsberichte abfassen. Ich will aber nur einfach medizinische veröffentlichen.“ Seitdem ich hierher komme, werde ich von allen Seiten angegriffen, und Sie wissen doch sehr wohl, daß Sie mich erst holen ließen, nachdem die Krankheit adt Tage geheim gehalten worden war. Die Kombinationen gehen mich nichts an. Ich sage die Wahrheit oder ich ernehme mich, selbst wenn ein Skandal ausbrechen sollte.“ — Der Kardinal war in großer Verlegenheit und beschränkte sich darauf, dem Ärzte alle möglichen Komplimente zu machen und ihn „berühmter Weltler“, „Retter Seiner Heiligkeit“ usw. zu nennen. Man versichert, daß Dr. Mazzoni dadurch milde gestimmt, die Bezeichnung eines Tages bezüglich der intellektuellen Schwächung des Kranken gestattet hat.

Die Wendung zum Schlimmen.

Im Laufe des Tages traten beim Papst von Zeit zu Zeit Anfälle von Schwäche und Unruhe auf, sein Befinden hat sich sichtlich verschlechtert. Rappini verweilt heute stundenlang am Krankenbett. Im Vatikan ist man wegen der Schwäche des Papstes beunruhigt. Sobald die Nachricht von der Verschlimmerung bekannt geworden war, konnte man einen lebhaften Verkehr von Kardinalen, Prälaten und Neugierigen nach dem Vatikan beobachten. Der Wachen ist das Verlassen des Vatikans wieder verboten.
Der päpstliche Nuntius in München erhielt folgendes Telegramm aus Rom von 12^{1/2} Uhr mittags:
„Die Besserung im Befinden des heiligen Vaters hält nicht an. Verdoppeln wir unsere Gebete!“
Kardinal Rampolla.“

HTB. Rom, 14. Juli. Der Papst lag während des gestrigen Tages unaufhörlich ächzend und stöhnend auf seinem Lager und konnte keine Augenblicke schlafen. Seinem Kammerdiener soll er gesagt haben, er habe Todesahnungen, und sie würden sich wohl erfüllen.
Der Papst hat jetzt noch vollständige Bewinnung verloren und spricht unzusammenhängende Worte. Man glaubt, daß er bis ins letzte nicht überleben wird und daß die Katastrophe in kürzester Frist erfolgen wird. Beim Vatikan wird ein Wagen bereitgehalten.

ten, um den Kardinal Mametti, der die letzte Absolution erteilen muß, jeden Augenblick herbeizuholen zu können. Die Untersuchung des zweiten Gebärdats hat einen Krebskrebsartigen Charakter der Hippenerleerkrankung ergeben. Die „Tribuna“ sagt ebenfalls, der Papst habe Krebs an der Leber.

Kolonialreise des Kronprinzen?

In kolonialen Kreisen ist erneut davon die Rede, daß Kronprinz Wilhelm in über kurz oder lang eine Reise durch die deutschen Schutzgebiete unternehmen werde. Es dürfte in Erwägung sein, daß dieses Geschäft zum erstenmal anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in England. Damals veranlaßte, der kaiserliche Gast habe seinem lebhaften Interesse für die Kolonien und seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Kronprinz Wilhelm die deutschen Kolonien gleichfalls durch Augenblicke kennen lerne. So berichtete die englische Presse. Das mag der Grund sein, weshalb man in kolonialen Kreisen darauf zurückkommt und überdies annimmt, der Kronprinz werde die Rundfahrt an Bord eines Kriegsschiffes machen, um bei dieser Gelegenheit einen Informationskursus im Kriegsschiffsbau zu absolvieren, zu dem ja alljährlich Vandaloffiziere in bestimmter Zahl kommandiert werden, wenn auch nur an Bord von Schiffen der heimischen Flotten. Der Gedanke läßt sich noch weiter spinnen, beispielsweise in der Richtung, daß der Kronprinz diese Rundfahrt in Begleitung seines Bruders Prinz Adalbert von Preußen unternähme, der in seiner Eigenschaft als junger Geodät die vorgezeichnete große Landstreife derart unternehmen würde. Wie bemerkt, es handelt sich vorläufig nur um Annahmen und Vermutungen. Das Interesse für Deutschlands Kolonien und Kolonialpolitik wurde jedenfalls durch eine solche Reise belebt werden, wie das auch in England der Fall war. Die Initiative zur Rundfahrt des Prinzen von Wales gab der kolonialminister Chamberlain.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern nachmittag 1 1/2 Uhr in Bergen eingetroffen.

Die „Duna“ mit der Kaiserin an Bord ist gestern abend in Kiel eingetroffen. Für die Prinzessin Viktoria Luise wurde im Neuen Palais eine kleine Küche mit allen nur denkbaren Geschirren und Kochgeräten eingerichtet. Unter Leitung eines Küchenchefs hat sie da bereits die Anfänge im Kochen erlernt und zeigt reges Interesse dafür. Als sie die erste Tasse Schokolade getrunken hat, rief sie freudig aus: Die Kaiserin herbei, damit die hohe Frau ihr Gast sei und ihr Urteil über ihre Leistung abgibt. Die Prinzessin mußte aber zu ihrem Schweigen bald die ihr zugehörige Küche verlassen, da infolge der unter der Dienerschaft ausgebrochenen Krankheiten das Hoflager vom Neuen Palais verlegt wurde. Sobald das Palais wieder bezogen wird, soll die Prinzessin ihre Kochkünste fortsetzen.

Prinz Adalbert wird, wie bereits gemeldet, nach einer Bestimmung des Kaisers, zu seiner letzten Ausbildung zum Geodäten im Herbst dieses Jahres nach Ostasien reisen, um an Bord des großen Kreuzers „Gertha“ Dienst zu tun. Dieses Auslandskommando des Prinzen dürfte sich auf 2 Jahre im Verbands des Kreuzergeschwaders erstrecken. Bis zum Herbst wird Prinz Adalbert in den Sonderkursen auf dem Gebiet des Torpedowesens und der Artillerie ausgebildet. Sein neues Kommando wird sich in erster Linie auf den praktischen Dienst erstrecken. Ehe Prinz Adalbert nach Ostasien geht, soll er einen längeren Urlaub antreten. Die Ausreise nach dem fernem Osten dürfte gegen Ende September erfolgen. Korvettenkapitän v. Ammon und Leutnant z. S. v. Hohenhausen sind von Ende September d. J. von den Erstellungen als militärische Begleiter des Dampfschiffes „Kaiser Friedrich III.“ ernannt.

Nach den vom „Reichsanzeiger“ gebrachten amtlichen Wahlziffern haben an Stimmen erhalten: Die Sozialdemokraten 3 025 103, das Zentrum 1 853 707, die Nationalliberalen 1 243 393, die Konservativen 909 714, die Freiwirtschaftspartei 523 505, die Polen 340 480, die Reichspartei 282 454, die Antisemiten 244 587, die Freiwirtschaftsvereinigung 241 116, der Bauernbund (bap. und wirtw.) 117 327, der Bund der Landwirte 114 350, die Liberalen 102 974, die Wesen 94 214, die Wirtschaftspartei in Bohren 94 150, die deutsche Volkspartei 93 804, die schaffische Landespartei 81 527, die Nationalsozialisten 37 334, die Mittelstandspartei 26 809, die Christlich-sozialen 23 115, die Dänen 14 843, die Litauer 6012, endlich die medienburgische Rechtspartei 502.

Hilfen erproben. Der Gerichtsherr der zweiten Instanz, Admiral v. Köster, hat gestern mittag gegen das Urteil im Prozeß Hülfener Revision eingelegt. Der „Samm. Cour.“ bemerkt dazu sehr richtig: Das Ausbleiben dieses Schrittes, der sich hoffentlich bekämpft, würde die tiefste Verletzung des Rechtsbewußtseins weiterer Kreise bedeuten haben.

Einen Einspruch gegen die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Fuß in Bochum haben die nationalliberalen und die Zentrumspartei beschlossen, mit der Begründung, daß die Wählerlisten nicht lang genug ausgelegt, und daß ferner Personen unbefugterweise das Wahlrecht ausgeübt haben. Man rechnet sicher mit einer Neuwahl.

Der 30. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes in Hirschberg in Schlesien, wozu Vertreter der Kriegerverbände aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen sind, wurde durch den Vorsitzenden, General der Infanterie v. Spiß, mit einer Rede eröffnet, in der er besonders die Notwendigkeit der Bekämpfung der Sozialdemokratie darlegte und mit einem Hoch auf den Kaiser, die verbündeten Fürsten und die freien Städte schloß. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgeandt:

„Ew. kaiserlichen Majestät legen die zum 30. Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes versammelten Abgeordneten von 1 400 000 ehemaligen Soldaten ehrfürchtigen Gruß an die Stufen des Thrones nieder. Mit den erneuten Ausdrücken unverrücklicher Treue und steten Gehorsams erklären die Führer der Kriegerverbände und des Bundes den festen Willen, monarchischen Sinn und Liebe unter den Kameraden zu pflegen,

damit sie als zweite Armee im bürgerlichen Hof Ew. Majestät auf dem Wege folgen, auf dem Allerhöchstdiesem das deutsche Volk zur Größe und zum Ruhme führen.“

Als Ort des nächsten Abgeordnetentages wurde Kiel gewählt.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches wird im neuesten Statistischen Jahrbuch nach dem Stande im Jahre 1902 auf 58 549 000 Personen geschätzt, während sie für Mitte 1902 auf 57 708 000 und für Mitte 1901 auf 56 862 000 Personen angenommen war. Es hätte hiernach seit einem Jahre eine Bevölkerungszunahme um 841 000 oder 1,46 v. H. stattgefunden, während die Zunahme von 1901 zu 1902 846 000 oder 1,49 v. H. betragen hatte. Bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1900 ist eine Einwohnerzahl von 56 317 178 Köpfen festgestellt, so daß nach der amtlichen Schätzung in den seitdem verfloßenen zweieinhalb Jahren eine Bevölkerungszunahme um 2,18 Millionen stattgefunden hat. In zehn Jahren hat sich die Bevölkerung des Reiches um 7,8 Millionen, in zwanzig Jahren um 12,5 Millionen vermehrt, und seit der Errichtung des deutschen Reiches hat eine Bevölkerungszunahme um 17,5 Millionen Köpfe stattgefunden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juli. Heute ist der österreichisch-ungarische Reichsfinanzminister, Baron Kallak, gestorben.

Budapest, 13. Juli. (Krawalle in Süd-Ungarn.) Zu den gellen in Groß-Vardein stattgehabten Krawallen wird noch gemeldet, daß die Polizei die Menge mit blanker Waffe angriff, worauf ein Ziegelbombardement auf dieselbe eröffnet wurde. Dabei wurden vier Polizisten verletzt. Unnähme gingen zwei Bataillone Infanterie und eine Eskadron Husaren mit blanker Waffe vor und säuberten die Straßen. Hierbei wurden vier Soldaten schwer verletzt. Da gegen das Militär auf Revolvergeschosse fielen, feuerte eine Kompanie vier Salven ab, doch wurde niemand verletzt. Zahlreiche durch Säbelhiebe verwundete Personen wurden ins Hospital gebracht. Das Militär besetzte die ganze Stadt. Gegen Mitternacht trat endlich Ruhe ein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten hat am 13. Juli über die Vorarbeiten der Reichsregierung über die Reformen des Reichsgerichts verhandelt.

Dödenburg, 14. Juli.

Am 10. Allgemeine Deutsche Turnfest in Nürnberg, an dem sich auch viele Dödenburger Turner beteiligten, hat gestern in schöner Weise seinen Anfang genommen. 33 Sonderzüge brachten 30 000 Turner in die altberühmte Stadt. Prinzregent Luitpold hat das Protektorat über das Fest.

Vom Sängerfest in Auehlinburg. Des heiligen Geistes Segen fand der Festzug der Norddeutschen Liedertafeln am Sonntag erst nachmittags gegen 4 1/2 Uhr statt. Ein Lichtzug trat die Festpreparanden an der Festhalle in der Nähe der Kirche. Mehrere Kränze schlugen zur Erde nieder, erholten sich jedoch bald. Das Fest verlief fast glänzend.

Christliche Gewerkschaften. Von dem hiesigen christlichen Gewerkschaftsverein der Schneider war auf gestern abend nach dem „Hotel zum Deutschen Kaiser“ eine öffentliche Versammlung einberufen worden, in welcher Herr v. Mumm aus Berlin einen Vorberichtsbericht über „Christliche Gewerkschaften“, was sie sind und was sie wollen, hielt. Leider zeigte sich der Fest der beiden durch die Witterung sehr ungünstig beeinflusst; immerhin hatten sich aber ca. 50 Herren, zumeist dem Arbeiterstand angehörig, eingefunden. Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des einberufenen Vereins die Versammlung und erteilte nach kurzer Einleitung dem Herrn Referenten das Wort. Letzterer verbreitete sich in gut einleitenden Ausführungen mit Geistes über das Thema und gewann sichtlich das Interesse der Zuhörer für sich. Die Gewerkschaftsbewegung, so führte der Herr Referent kurz aus, ist in Deutschland erst in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ins Leben getreten. Begründet wurde dieselbe im Jahre 1868 durch die Herren May, Hirsch und Franz Dünker. Letzterer hatte sich zum Studium der Gewerkschaften nach England begeben und verbandte von hier aus seine Reise nach Deutschland, in welchen er von seinen Einbrüden, Reisen, Erfolgen usw. berichtete. Die Folge davon war, daß die Arbeiter in Deutschland sich auch näher zusammenschlossen und behufs Verbesserung ihrer Lage Vereine bildeten nach dem Muster der englischen Trades unions. Die damalige Gewerkschaftsbewegung wurde jedoch gleich zu Anfang durch die Schuld der Sozialdemokratie gespalten. Die christlichen Gewerkschaften gewahren ihren Mitgliedern u. a. ein Sterbe- und Begräbnisgeld. Sie vergüten in angemessenen Grenzen die Meise- und Umzugskosten z. Von der großen Notlage des Arbeiterlandes zeugt schon der Umstand, daß im verfloßenen Jahre ca. 50 000 Arbeiter im Arbeitshaufe untergebracht wurden, die keine Arbeit finden konnten, oder aus sonstigen unerschuldeten Gründen diese Häuser aufsuchen mußten. Der zehnte organisierte Buchdruckerverband in Deutschland trat im Jahre 1901 fast 500 000 Mark und im Jahre 1902 über 500 000 Mark Unterhaltungen an seine Mitglieder aus. Das größte Glied in unserer Zeit ist die wirtschaftliche Unsicherheit eines großen Teiles unserer Bevölkerung. In allen Teilen des deutschen Reiches schließen sich die verschiedenen Berufsstände usw. zusammen und bilden starke Verbände zur wirtschaftlichen Regelung ihres Standes. Wie schwarz ist dagegen erst die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland. Nur 15 Prozent aller Arbeiter gehören einer Gewerkschaft an. Wie in Nordamerika, Frankreich, England, Spanien usw., so ist auch in Deutschland die Gewerkschaftsbewegung sehr gespalten, und wird den christlichen Gewerkschaften daraus ein Vorwurf gemacht. Die christlichen Gewerkschaften haben erst in neuerer Zeit ihre Tätigkeit aufgenommen und bereits gute Erfolge zu verzeichnen. 1894 wurde der erste Verband gegründet, heute gibt es schon insgesamt ca. 20 Verbände. Diese haben sich noch nicht zu einem großen Verbande zusammen geschlossen, doch steht dies in Aussicht. 1902 gehörten den christlichen Gewerkschaften 175 000 Mitglieder an, und das laufende Jahr 1903 brachte es auf 189 900. Hier in Dödenburg sind in den letzten Jahren drei Vereine entstanden, die schon mit gutem Erfolge tätig waren. Aufnahme in diese Gewerkschaften finden heute christliche Kon-

fessionen; zwischen katholischer und lutherischer Religion wird kein Unterschied gemacht. Zum Schluß forderte der Herr Referent die Anwesenden zum Beitritt auf, denn nur dadurch, daß sämtliche Arbeiter ohne Ausnahme sich eng aneinander schließen, würden sie großes erreichen und zur Verbesserung ihrer Lage beitragen. Nach einer Pause von 10 Minuten wurde eine freie Diskussion zugelassen, in welcher zunächst Herr Klein vom sozialdemokratischen Standpunkte die Ausführungen des Herrn Mumm zu widerlegen suchte. Herr Lehrer Janßen, welcher zum Teilnahme an der Versammlung gebeten war, trat dem Herrn Klein entgegen und wies ihn wegen seiner verschiedenen Ausfälle zurück. Das Schlußwort hatte Herr v. Mumm, welcher ebenfalls den Ausführungen des Herrn Klein entgegentrat und ihn sichtlich in die Enge trieb. Zum Schluß forderte er nochmals zum Beitritt auf und schloß mit einem Hoch auf den „deutschen Idealismus“.

Zehn diesjährigen Sommerausflug machten am Sonntag die Mitglieder der Eisenbahn-Vereine mit ihren Familien. Als Ziel war Pant-Bühelmsbaven angesetzt, wogin ein ca. 40 Wagen langer Sonderzug die Teilnehmer um 12 Uhr brachte. Hier angekommen, marschierte man unter Vorantritt einer Kapelle durch die Stadt nach dem Festlokal „Friedrichshof“. Die Wert war zur Besichtigung freigegeben und wurde von den Ausflüglern in Augenmerk genommen. Im „Friedrichshof“ begann gleich nach 4 Uhr ein Sommerfest in üblicher Weise. Kinderbelustigungen aller Art sorgten für gute Unterhaltung der Jugend, während für die Erwachsenen in dem schönen Garten die mitgebrachte Kapelle konzertierte. Bald auch begann im Saale des Festlokals ein Ball, dem man sich mit Eifer hingab. Ein Feuerwerk wurde bei Beginn der Dunkelheit abgebrannt und dann nach dem Bahnhof zurückmarschiert, wo der Sonderzug schon bereitstand, der sie gegen 12 Uhr wieder hierher zurückbrachte. Am dem Fest nahmen ca. 1500 Personen teil. — Die Eisenbahn-Werksätze schreibt uns dazu: Am 12. Juli machte die Eisenbahn-Werksätze ihren Ausflug nach Pant zum Lokal „Friedrichshof“. Für guten Empfang und Getränke sorgte hier Herr Restaurateur H. Willmann, für vorzügliche Küche die Frau; beiden können wir nur unseren Dank aussprechen. Größeren Vereinen kann das Lokal sehr empfohlen werden.

Ein Konzert veranstaltete die Artilleriekapelle unter Herrn Solzhöfer morgen abend in der „Barbaria“.

Für jede getötete Ratte wird nach wie vor 10 Pf. Prämie bezahlt. Ueber Entlohnung usw. siehe die Bekanntmachung des Stadtmagistrats.

Die Ehrenmitgliederschaft des hiesigen Marinevereins hat der Chef der Norddivision Wilhelmshaven, Admiral Thomsen Egg, angenommen und damit dem Verein eine Anerkennung seiner Bestrebungen zu teil werden lassen, und wohl auch des schon verlaufenen Jahreshesultates.

Die „Mitteilungen der Vereinigung deutscher Schweinezüchter“, Nr. 7 d. J., enthalten den Vortrag des Veterinärmediziners Dettken, auf der Ausstellung in Hannover über die Entlohnung der Schweinezüchter im Herzogtum Dödenburg“ gehalten.

Im Kommerzbankprozeß kam auch die hiesige Stiftung des Direktors Schulz zur Sprache. Staatsanwalt Weck kam darauf, daß der Angeklagte Schulz neuzeitlich erklärt habe, er habe etwa 1/2 Millionen Mark für wohltätige Stiftungen ausgegeben. In der Anklageerhebung habe er zur Stiftungsumme in Höhe von 470 000 Mark für das Krankenhaus in Dödenburg z. angegeben. Er frage ihn, ob er angeben will, wohin die übrig bleibende Summe gegangen ist — Angekl. Schulz: Ich muß es ablehnen. — Es handelt sich hier um „Friedas Frieden.“ Uebrigens ist die Summe zu hoch angegeben.

Ein Unglücksfall ereignete sich gestern mittag in der Ziegelhofsstraße. Bei einem dort wohnenden Herrn befand sich jetzt einiger Zeit eine Frau aus Berlin mit ihrem dreijährigen Töchterchen zu Besuch. Während die Mutter eine kurze Reise nach Wilhelmshaven angetreten hatte, blieb das Kind allein bei den Verwandten und spielte mit Altersgenossen in einem Zimmer der Oberwohnung. Beim Spielen stürzte das Kind auf die Fensterbank und stürzte durch das geöffnete Fenster auf das Straßenpflaster, wobei es sich für denartige Verletzungen 3 1/2 Uhr, daß es jetzt schwerkrank darniederliegt.

Unternehmensreise in der Gabelbergerischen Topographie werden in nächster Zeit im Landesgenossenschaftsverein beginnend. Anmeldungen zu denselben werden schon jetzt entgegengenommen. Nähere Auskunft erteilen die Herren Ministerialreferent Siebenzug, Gernerweg 26, und Lehrer Diercks, Poststraße 2 b. Bei der großen Bedeutung der Topographie für alle Zweige des Lebens kann die Teilnahme an einem solchen Unternehmungskursus nur empfohlen werden. **Hochbrauerer Dödenburg. Akt.-Ges., 4 1/2 % Dividenden-Obligationen.** Sechste Auslosung vom 11. Juli 1903. Gegeben für Akt. B. Nr. 129 v. Akt. 500.— Akt. C. Nr. 178, 62, 98, 14, 194, 7 v. Akt. 200.— Akt. Die Rückzahlung erfolgt vom 2. Januar 1904 ab zum Kurse von 102 % bei der Dödenburger Bank. Dödenburg i. O.

Der Schützenverein Evershen hat bei dem in Hannover stattgefundenen Bundeskongress außerordentlich gut abgeschnitten. Die Herren Wauernmeister Marks und Wauernmeister Köttenbrunn, Mitglieder des genannten Vereins, erhielten jeder die silberne und goldene Medaille, außerdem mehrere Geldpreise.

sp. Dödenburg, 14. Juli. Die anfangs auf den 18. resp. 19. Juli angelegte Tour des Dödenburger Turnvereins findet nicht statt. Dafür wird aber am 2. August ein Ausflug gemacht. Die Turner fahren morgens mit der Bahn nach Grüppenhagen. Von da ab wird der Fuß durch die Stenamer Wälder nach Datten marschiert. Dort beteiligt sich der Verein an dem am 1. und 2. Tage stattfindenden Stiftungsfest des dortigen Turnvereins, wozu der Dödenburger Turnverein eine Kasse stellt. In der Nacht fährt man dann in Sommerwagen nach Dödenburg.

Ratibede, 14. Juli. Im nächsten Sonntag und Montag den 19. und 20. Juli, feiert der Kaiser der Schützenverein sein 44. Stiftungsfest. Von Seiten des zur Arrangierung dieses Festes gewählten Komitees ist alles abgetan worden, um dasselbe auch in diesem Jahre ganz besonders großartig zu gestalten. Der unmittelbare am Part. an der namentlich von Ausflüglern viel benutzten Passage von Ratibede nach Kaufhausen folgende Festplatz wird mit Wäldern aller Art recht zahlreich besetzt sein; u. a. wird ein mechanisches Theater, sowie auch die so beliebte Schiffschaukel wieder erscheinen. In der Schiffschaukel wird am ersten Festtage eine musikalische Konzertgesellschaft die Anwesenden bestens unterhalten. Kinderbelustigungen finden an beiden Tagen statt. Dem Schützen aber winkt eine große Anzahl wertvoller Preise, ist doch die Ausstellung von vier Prämienscheiben vorgezogen, darunter zwei Preise und zwei Prämienscheiben. Auch das Vogelgeschrei wird wieder stattfinden und sind auch hier hübsche Preise gestiftet. Inhaber von hierzu vorausgegebenen Schiffscheinen, welche nicht Mitglied des Vereins sind, können an Vogelgeschrei teilnehmen, doch mit ihrer eigene Karte Schiffe abgeben. Diese Karten berechnen auch zum vollen beliebigen Betreten des Festplatzes, während andere Besucher eine Eintrittskarte, jedoch nur am ersten Festtage, zum Betreten des Festplatzes zu lösen haben, welche nur zum einmaligen Betreten des Festplatzes berechtigt. Dem Verein und insbesondere

seinem rührigen Festkomitee wünschen wir für die Festtage gutes Wetter, damit dieselben durch recht zahlreichen Besuch für ihre mit der Veranstaltung eines solchen Festes verbundenen nicht geringen Mühen und Arbeiten entschädigt werden.

Am letzten Sonntag fand das Entfremung 75 Meter mit Vorderbein ausgeführt. Als bester Schläger errang mit 90 Ringen in fünf Schüssen L. Lubenig die Königswürde.

Wetterfede, 14. Juli. Die Verbindeungsstraße, welche von der Alexander-Chaussee nach dem Eichen führt, hat jetzt den Namen Schenkerstraße erhalten. Ein genannter Straße hat Herr Zimmermeister Wilkens von hier in letzter Zeit die neue Wohnhäuser errichtet; von denselben sind schon seit einiger Zeit bewohnt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

ist das Verhalten einer römischen Dame, die seit 8 Tagen täglich nicht weniger als sechsmal in Trauerkleidern die heilige Treppe hinaufsteigt, wobei sie in Anbetung der dabei gesprochenen Gebete für jede einzelne Treppe über drei Viertelstunden gebraucht!

Aus Wien: Ueber den im Herbst bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms schreibt die „N. Fr. Pr.“: Obgleich der Besuch des deutschen Kaisers in Wien erst in der zweiten Hälfte des September stattfindet, ist man bei Hofe schon eifrig beschäftigt, das Programm der Festlichkeiten festzustellen, die aus diesem Anlaß stattfinden sollen.

Don Papste. BTB. Berlin, 14. Juli. „Italia“ meldet: Die Ärzte gaben jede Hoffnung auf. Die „Tribuna“ meldet ebenfalls die Abnahme der geistigen Kräfte. Der Papst sprach gestern unzulänglichende Worte. Es sei der Anfang vom Ende. Wenn er angedeutet werde, schreie er zusammen, und dann lehre das Bewußtsein zurück.

BTB. Berlin, 14. Juli. Die „Tribuna“ meldet: Gestern herrschte große Unruhe. Als Lapponi aus dem Zimmer des Papstes in das Vorzimmer trat, hatte er mit dem dort anwesenden Oberstammer Bischof eine erregte Unterredung. Bischof begab sich darauf zum Substitut des Staatssekretärs, Chiesi, und zu Marzolla.

Ordnungsmaßregeln zu leiten. Der Papst empfing um 7.30 Uhr die Kardinele Vincenzo Santelli, Satelli, Nespoli, Samminatiello, Casetta, Martinelli, Rocca, Pierotti und Bivoli. Die Kardinele fanden den Papst sehr niedergeschlagen. Er sprach mit großer Schwierigkeit und konnte nur mit großer Anstrengung die Hand heben, um sie zu segnen.

Die Schiffbautechnische Gesellschaft. BTB. Stockholm, 13. Juli. Die Jahresversammlung der Deutschen Schiffbautechnischen Gesellschaft wurde heute vormittag um 10 Uhr im großen Börsensale von Geheimrat Busien mit einer Ansprache eröffnet, worauf Oberstatthalter Wislon die Anwesenden mit warmen Worten begrüßte.

Das Hochwasser in Ungarn. BIB. Pest, 13. Juli. Die Flüsse Arva, Waag und Poprad überfluteten die Dämme und setzten große Flächen Felder und Wiesen unter Wasser, ebenfalls stehen viele Bahnhöfe in Oberungarn unter Wasser. In Gran steigt die Donau sehr schnell. Es ist eine Notstandscommission zusammengesetzt. Die Militärbehörden wurden um Ueberlassung von Militär zur Ausführung von Schutzarbeiten ersucht.

BTB. Konstantinopel, 13. Juli. Der österreichisch-ungarische und der russische Botschafter lenkten die Aufmerksamkeit der Hofe auf die Ausschreitungen einzelner Militärs in Albanien und Zibildan, sowie einiger mohamedanischer Einwohner in den östlichen Kreisen des Vilajets Uschak. Die Botschafter verlangten entsprechende Bestrafung der Schuldigen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker. Table with columns: Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur.

Für jede getötele Karte aus der Stadt und dem Höhenbezirk wird nach wie vor eine Prämie von 10 Pf. bezahlt. Jedoch hat vom 20. d. Mts. an die Ablieferung nicht mehr am Sprißenhaute, sondern auf dem städtischen Bauhofe am Stau an den mit der Entgegennahme beauftragten Arbeiter in der Zeit von 6 1/2 - 6 3/4 Uhr abends zu erfolgen.

Kapitalisten aufmerksam machen. Liebhaber wollen sich bis zum 25. d. Mts. an Schwarting oder an mich wenden.

Gustav Frohns, Osternburg. Am Mittwoch, den 15. Juli: Grosses Extra-Militär-Konzert, ausgeführt von der Infanterie-Kapelle.

Geschäfts-Empfehlung. Eröffnete im Herrn Rentner G. Mehrens - direkt bei der hiesigen Kirche belegenen - Hause einen Verkauf meiner Back- u. Konditorwaren.

Rastede. G. Mittwollen. Verpachtung. Edewechter. Schützen-Verein.

Zwangs-versteigerung. Am Mittwoch, den 15. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hierseits: 6 Sofas, 1 Vertikal, 4 Stühle, 2 Sessel, 2 Sesseltische, 2 Kleider-schränke, 2 Spiegel, 1 Spiegelständer, 1 Schreibtisch und 1 Schreibtisch gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Tanz-Schule. Ich eröffne heute, Dienstag, den 14. Juli, im Saale des Herrn Schmidt, Overien (zur römischen Wälderstraße), einen neuen Tanzkursus für Erwachsene. Ferner wird Dienstag, Mittwoch u. Freitag Unterricht von 8 Uhr abends an.

Oldenburger Schützen-Verein. Am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung in der „Bavaria“ (Theaterwall). Tagesordnung: Feststellung des Programms und des Voranichtags für das Schützenfest.

Verkauf zweier Hofstellen. Tossens. Der Hausmann Joh. Schwarting zu Stollhammer-Wittedeich hat mich beauftragt, seine daselbst belegenen Immobilien,

als: 1. die z. Zt. von ihm bewohnte Hofstelle, zur Gesamtgröße von 43,38,80 ha, 2. die z. Zt. von A. Büsing bewohnte Hofstelle, groß zus. 47,28,83 ha, mit Antritt zum 1. Mai n. Js. unter der Hand zu verkaufen.

Advertisement for Teerölseife (tar soap) with a logo and text: Zur Verbilligung der Original-Teerölseife. Gebrauchsanweisung u. sonst. ge. Auskünfte über diesen Erfindung unserer Obstbaum-Ernte Apotheke E. Sattler, Drogen-Handlung, Haarenstr. 44. Fernspr. 336.

40 Zentner Ammerländisch Speck, Winterware, unübertroffene Qualität, 10 Pfd. 7,50 Mk. Haarenstr. 31. Joh. Bremer.

Rastede. Denmal-Angelegenheit. Sonnabend, den 18. d. Mts., nachmittags 6 Uhr kommen auf dem Denmalplatz 3 starke Linden, sowie einiges Gerüst- und Brennholz öffentlich zum Verkauf.

Back- u. Konditorwaren. Saubere und prompte Bedienung versprechend, zeichne Hochachtungsvoll ergebenst

Rastede. G. Mittwollen. Verpachtung. Edewechter. Schützen-Verein.

Edewechter. Schützen-Verein. Am Freitag, den 17. Juli d. J., abends 8 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokal (Gehrels' Gasthof).

Schützen-Verein. Am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung in der „Bavaria“ (Theaterwall). Tagesordnung: Feststellung des Programms und des Voranichtags für das Schützenfest.

Edewechter. Schützen-Verein. Am Freitag, den 17. Juli d. J., abends 8 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokal (Gehrels' Gasthof).

Schützen-Verein. Am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung in der „Bavaria“ (Theaterwall). Tagesordnung: Feststellung des Programms und des Voranichtags für das Schützenfest.

Großer Sommer-Ausverkauf

Um vollständig mit großen Posten **ausrangierter Emaillewaren** zu räumen, verkaufe ich von heute an, so lange der Vorrat reicht,

zu noch nie gebotenen Preisen:

Wasserkeffel	von 75	an	Stieltöpfe	von 25	an
Rochtöpfe	50	„	Toilette-Eimer	150	„
Milchtöpfe	25	„	Kaffeekannen	50	„
Email. Reiben	20	„	Wassertrichter	25	„
Eimer	50	„	Milchtöcher	50	„
ditto große, 28 cm weit	85	„	Butterdosen	25	„
Spülkäfen	65	„	Kartoffeldämpfer	75	„
Spülkannen	25	„	Fischkeffel	800	„
Wasserschöpfer	25	„	Suppenterrinen	175	„
Wasserkannen	35	„	Große Trinkbecher 15 bis 25		
ditto mit Ring und Seifennapf, 30 cm weit	50	„	Teller, 26 cm weit, a St. 20	(3 St. 50)	
Schaumlöffel	10	„	Seifenschalen, a St. 15	(2 St. 25)	
Schöpfkessel	25	„	Seifenbehälter für braune Seife in 3 Größen	45, 55, 75	
Kaffeefläschen	30	„	Doale Essenträger für Arbeiter in allen Farben	75	
Seifentannen	25	„	Topfdeckel, 200 St., a St. nur 20		
Große lange Bratpfannen, 45 cm, Gemüse- oder Kartoffelkannen	125	„	Marktkörbe, weiß, blau und dekoriert,		
Salz- und Mehlkäfer	25	„	2,50, 2,75, 3, 3,25 und 3,50 M		
	75	„			

Ferner verkaufe bis auf weiteres mit 10 Prozent Rabatt

in prima Ware: Waschgarnituren, Toiletten-eimer, Kinderwaschgarnituren, Kinderwaschtische, Wassereimer, Kuchenschirze, Wassereimer, Büffelbleche (für Schöpf-, Schaum- und Saucenlöffel), Sandgarnituren, Kaffee- und Teekannen, Plättchen, Petroleummaschinen, Kaffee- u. Zuckerdosen, Wirtschaftswagen, Kaffeemühlen, Speisenschränke (in 4 Größen) und Messer, Gabel und Löffel.

Gießkannen, blank und lackiert, zu herabgesetzten Preisen.

Die ausrangierten Waren sind besonders ausgekeltelt und niemand verkäufte, von dieser wirklich außerordentlich billigen Offerte Gebrauch zu machen. **Verband überall hin. Betreffs der Billigkeit — Verkauf nur gegen bar.**

Emil Huhold, Langestrasse Nr. 19.

Einziges Spezial-Geschäft im Großh. Oldenburg.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Oldenburg, Staustraße 19.
Großer Sommerwaren-Ausverkauf.

Große Posten Waschtische in weiß und gemustert (sonst per Meter 1,50 M), jetzt per Meter 25, 40, 50 M. Große Posten Wascheiden (sonst per Meter 1,80 M), jetzt per Meter 50 und 75 M. Große Posten reinseidene Blusenstoffe (sonst per Meter bis 3 M), jetzt per Meter 1,30 M. Große Posten schwarze Alpakas (sonst per Meter bis 3 M), jetzt per Meter 75 M, 1,60 und 1,80 M. Große Posten Damen-Waschblusen (sonst bis 5 M), jetzt per Stück 1,50 u. 2 M. Große Posten Sonnenschirme (sonst bis 8 M), jetzt zum Ausführen per Stück 2 und 2,50 M. Große Posten hochf. Satin-Steppdecken (sonst bis 9 M), jetzt 5,50 M.

Außerdem kommen zum Verkauf:

Kolossal große Posten Baumwollwaren für Kleider und Schürzen, doppelbreit, per Meter 35 M. Hemdentuche, Bettstättens, Bettkissen, Betttüchlein u. c. Mehrere 1000 Meter Gardinen-Stoffe jetzt bis zu einem Drittel des sonstigen Preises.
Weit unter Preis! Große Posten Herren- und Knaben-Anzugstoffe jetzt durchweg per Meter 2,50 und 3 M. Möbelstoffe in allen Arten enorm billig. Teppiche, in Stuben- und Salon-Größen, zu hietorts noch nie gekannt billigen Preisen.

Abt. Schuhwaren!

In allen Artikeln anerkannt nur gute Qualitäten bei hervorragenden billigen Preisen.
Ca. 500 Paar zurückgesetzter, sowie im Fenster leicht beschädigter Schuhwaren sollen, um schnellst damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Oldenburg.
Zu kauf, ges. 2 mittelgroße Pferde nicht über 7 Jahre alt. Differenz mit Preisangabe erbittet G. Böttger Oldenburg, Donnerstwever Ch. 56
Woorhauen bei Wunzig. Zu verkaufen zwei fruchtige Schweine, nahe am Ferkeln. Fr. Wichmann.

Die noch vorrätigen Mäntel,

Blusen und Kleider

habe ich von heute an nochmals im Preise bedeutend heruntergesetzt.

S. Hahlo,

Hoflieferant.

Vorläufige Anzeige.

Zogherberg, Mein Bogelschießen findet statt am Sonntag, den 9. August d. Js.

Achtungsvoll Fr. Bremer.

Kafelbeeren, Fld. 30 J. Kienelhofstr. 10

Verreist. Dr. Burgtorf. Restaurant „Bavaria“.

Morgen, Mittwoch, den 16. Juli: Großes Garten-Konzert,

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des königl. Stadtkomponisten Herrn Holzheuer. Anfang 8 Uhr. Entree 50 M. Zu zahlreichen Besuche laden freundlich ein Holzheuer. C. Pundt.

Konkurs-Ausverkauf.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jos. Wiewerich hier., so im Hause Nchternstraße 10

das vorhandene Lager zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden, als namentlich: Kinder-Kleider und Schürzen, Damen- und Herren-Schirme, Unterröcke und Schürzen, Herren-Unterziehzeuge und Wäsche, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Küchentücher, fertige Betten und einzelne Bettstücke, Steppdecken, Schlafdecken, Reisdecken, Baumwollentstoffe, Seide, Sammet, große Posten Reste aus allen Abteilungen, Kurzwaren usw. usw.

Der Konkurs-Verwalter: Rud. Meyer.

Eshorn. Habe 3000 Bfd. Gen zu verkaufen. Reising.

Familiennachrichten.

Osternburg, 12. Juli 1903. Heute morgen 10 1/2 Uhr entschieft nach kurzer Krankheit unser guter Vater Andreas Hartmann in seinem 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Donnerstags, den 16. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, v. Pius-Hospital aus statt.

Statt besonderer Meldung. Nadorst, 12. Juli 1903. Gestern entschieft sanft und ruhig nach langer mit Gebuld ertragener Krankheit mein lieber Mann und unserer Kinder treuergebender Vater, der Tachdecker Wilhelm Schwettmann, im Alter von 45 Jahren, welches wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am 16. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Dohnieder Kirchhof statt.
Geboren: (Sohn) Dr. med. Holzb. Scheidenberg i. Sa. Balt. Ahrens, Barthele, Heint. Dahn. Dohnberg. Curio, Wilhelmshagen. (Tochter) Maxine-Jug. Wegert. Langfuhr bei Danzig.
Geboren: Margareta Adelheid Peters, Oldenburg, 93 J. Marie Haber, Langeln, 61 J. Louise Wunzig, Brake, 1 J. 7 Mon. Bernh. Wolke, Dalkrum, 48 J. Ww. Tanshänke, geb. Caten, Barel, 51 J. D. D. Dahlen, Dangastemoor, 36 J.

Responsible for the edition: H. v. Busch; for the printing: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

1. Beilage

in № 162 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. Juli 1903

Von den Mitgliedern des Kardinalkollegiums



Dreglia.

Ferrata.

Agliardi.

wendet sich, sobald der jeweilige Inhaber der päpstlichen Gewalt die Augen geschlossen hat, das hauptsächlichste Interesse dem päpstlichen Geheimkammerer, dem Kardinalcamerlengo, zu. Ihm liegt es ob, während der Vakanz die Regierung zu führen, und so kurz sein Regiment auch sein mag, vorausgesetzt, daß er nicht selbst aus dem Konklave als Papst hervorgeht, so hat er doch Gelegenheit, während dieser wichtigen Uebergangszeit nach Innen und Außen von der ihm übertragenen Machtstätte Gebrauch zu machen. Der gegenwärtige Kardinalkammerer, Kardinalbischof Dreglia, ist eine der eigenartigen Persönlichkeiten der vatikanischen Welt. Er ist als Mitglied einer piemontesischen Adelsfamilie am 9. Juni 1828 zu Bene Trapienna geboren, wurde auf der römischen Adelsakademie in die Künste der päpstlichen Diplomatie eingeführt und war im Dienste derselben im Haag und in Brüssel tätig. Den Purpur erhielt er am 22. Dezember 1872; er ist der

einzigste der jetzigen Kardinäle, der diese Würde noch dem vorigen Papst Pius IX. verdankt, weshalb er auch im Falle seiner Erhebung den Namen Papst Pius X. annehmen dürfte.

Von jüngeren Kardinälen, deren Namen neuerdings in den Vordergrund treten, sind Agliardi und Ferrata gleichzeitig am 22. Juli 1896 in den Besitz des roten Huttes gelangt. Antonio Agliardi, Bischof von Albano, geboren 1832, gehört der Ordnung der Kardinalbischofe an; er hat sich als Nuntius in München und später in Wien als überaus feiner Kopf und befähigter Diplomat erwiesen, doch soll er eventuell mehr Neigung haben, ein mehr den sozialen und religiösen Fragen zugewandter, als politischer Papst zu werden. Kardinal Domenico Ferrata, der 1847 in Gradoli geboren ist, und das zur Papstambulator erforderliche Mindestalter kaum überschritten hat, ist Präfect der Kongregation der Mische.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachrunder unter mit Anwesenheit des hiesigen Originalbesitzer
 ist nun mit seiner Quasenzugabe gezeigter, Mittelungen und Berichts
 über die dortigen Verhältnisse des hiesigen Originalbesitzer

* Oldenburg, 14. Juli.

* Ein Landwehrmann aus Delmenhorst, der zur Übung beim hiesigen Regiment eingesetzt war, bekam am Sonntagabend auf einem 40 Kilometer weiten Marsch nach den Osterbergen einen Hitzschlag und sank, wie der „Gem.“ mitteilt, tot um. Der Bedauernswerte hinterließ Frau und fünf Kinder.

B. Eine Zufahrt nach Blumenthal unternahm am Sonntag etwa 60 Personen vom Naturheilverein mittels des Dampfers „Rilot.“ Punkt 7 Uhr fuhr man ab und etwas nach 8 Uhr abends, wie im voraus bestimmt, legte man an der hiesigen Station wieder an. In Eilschiff wurde auf der Hin- und Rückfahrt ein halbes Stündchen angelegt und ein Rundgang durch die Stadt gemacht. In Brate ließ man einen Gewitterstauer vorbeiziehen, konnte aber nachher doch einen Gang durch die Stadt machen. In Blumenthal stieg die Gesellschaft aus und begab sich zu Fuß nach Begeled, wo man erst in „Bellevue“ und danach in „Strandluft“ einkehrte, um diese beiden, wegen der herrlichen Aussicht berühmten Lokale kennen zu lernen. Nachmittags war die Fahrt unergötzlich schön, und wenn auch während des Gewitters in Brate einige in gedrückter Stimmung waren, so herrschte doch nachmittags eitel Befriedigung.

× Eversfen, 14. Juli. Gestern nachmittag fand in Holzes Wirtshaus eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Die Protokollanteile der Gemeinde wurde einer Durchsicht unterzogen und hierbei verschiedene Änderungen resp. Streichungen vorgenommen. Für die neue, bereits in Kraft getretene Baupolizeiverordnung soll in nächster Zeit ein diesbezügliches Statut gedruckt werden und können Interessenten daselbe nach Fertigstellung unentgeltlich beim Gemeindevorsteher erhalten. Hierauf wurde die Wahl von 7 Spritzenmannschaften vorgenommen und die Anschaffung neuer Spritzenklänge beschlossen. Bezüglich Verlegung des Wasserzuges bei Subings Biegelei in Bloderfeld wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt, welche diese Angelegenheit weiter verfolgen soll. Die neue Chauffee Osen-Meisenborn wurde heute nach einer vorhergehenden Besichtigung von einer Kommission abgenommen und die diesbezügliche Rechnung genehmigt. Zum Schluss wurde die Ausbesserung des Pflasters der Hauptstraße beschlossen. — Von einem betrieblenden Hugelstall wurde die Familie des Landmanns Funtemann an der Bloderfelder Chauffee betroffen. Das etwa vierjährige Stöckchen desselben wurde auf der Weide so unglücklich von

einem Pferde geschlagen, daß das Kind außer sonstigen erheblichen Verletzungen auch einen Beinbruch davontrug.

(+) Westersiehe, 14. Juli. Die zur Konsummasse des Tischlermeisters D. Brunns gehörende Immobilienbesitzung, bestehend aus Wohnhaus, Werkstatt und 33 ar 78 qm Ländereien wurde am Sonnabend voriger Woche einschließlich der maßstabmäßigen Einrichtung für die Tischlerei, sowie der Sägereieinrichtung (mit Dampftrieb) an die Herren Zimmermeister J. Meil und Tischlermeister S. Ahlers hier verkauft für 19,500 Mk. Der Antritt erfolgte sofort.

* Delmenhorst, 13. Juli. Eine goldene Damenuhr erlosch sich auf dem Bundesfestspiel in Hannover Herr R. Fahl.

± Wechta, 13. Juli. Ein heftiges Gewitter, begleitet von starkem Regenschlag, zog gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr über unsere Stadt, ohne jedoch einen weiteren Schaden anzurichten; in der nahe gelegenen Ortschaften Bisbet, Goldensiedl, Einsted, Brodooß, Hohenbögen und Galtz hat der Blitz eingeschlagen und mehrere Häuser eingeschert. Der Bisbetleiter des Kirchturms in Bisbet wurde während des Hochants vom Blitz getroffen, in der Klostermannschen Wirtschaft in Goldenstedt richtete ein log. kalter Schlag Verwundungen an. Bei Wühren wurde eine Telefonanlage vom Blitz zerstört; Telegraphen und Telephonanlagen wurden auch noch an anderen Stellen beschädigt.

Aus den benachbarten Gebieten.

o Wilhelmshaven, 13. Juli. Nach den hierher gelangten Bestimmungen trifft das Geschwader am Mittwochabend bezw. Donnerstag morgen, aus der Nordsee kommend, hier ein und wird bis Sonntag hier verbleiben, um dann die Reise nach Norwegen fortzusetzen. Heute wurden abernals Schießübungen in der Nordsee abgehalten. Der dem Prinzen Albalbert zugeordnete militärische Begleiter, Korvettenkapitän von Ammon, ist laut neuesten Herbstkommandierungen als 1. Offizier für das Infanterieregiment „Kaiser Friedrich III.“ befehligt worden.

* Ulrich, 13. Juli. Statt der Orgelprobe, wie solche z. B. in Hannover abgehalten werden, hat das Königliche Konfirmandorium hier selbst die Einrichtung von Orgeln vorgenommen und zwar in der Weise, daß in bestimmten Zeiträumen etwa jährlich einmal sämtliche Organisten je einer Inspektion zu gemeinsamer Arbeit unter Leitung eines tüchtigen Organisten zusammenzutreten. Die Arbeiten dieser Konferenzen sollen teils praktischer, teils theoretischer Art sein. Die Organisten sollen mit der Orgel, der Kunst des Registrierens etc. bekannt gemacht bezw. in allen diesen und ähnlichen Stücken durch Vorträge, Meinungsaustausch usw. weiter geübt werden.

Auch soll jedem Beteiligten der Konferenz Gelegenheit gegeben werden, ein zu diesem Zwecke eingeübtes Orgelstück auf der Orgel zum Vortrag zu bringen. Eine solche Konferenz wird am 21. d. Mts. zu Meppel unter Leitung des Organisten Dnaken aus Emden abgehalten werden.

* Meppen, 13. Juli. Am 25., 26. und 27. Juli dieses Jahres wird hier die Feier des 100jährigen Bestehens des Schützenfestes in Verbindung mit der Feier der Gründung des Herzogtums Arenberg-Meppen begangen werden. Durch Hauptbeschluss der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803 wurde bekanntlich das Fürstbistum Münster säkularisiert und u. a. das Amt Meppen dem Herzog von Arenberg, Ludwig Engelbert, als Entschädigung für den Verlust seiner auf dem linken Rheinufer belegenen Herrschaften überwiesen. Am 1. März 1803 ließ der Herzog das neue, bis zum Jahre 1814 souveräne Herzogtum Arenberg-Meppen durch den Amtsratmeister Bues in Besitz nehmen. Die Stadt Meppen rüft sich bereits, dies Doppeljubelfest in entsprechender Weise zu begehen. (Hann. Cour.)

Butterprüfung.

R. Oldenburg, 13. Juli.

Im „Neuen Saue“ fand gestern vormittag planmäßig die periodische Butterprüfung statt, an die sich nachmittags eine Versammlung der Interessenten angeschlossen, um die Prüfung entgegenzunehmen und eine Besprechung über die bei der Prüfung gemachten Beobachtungen herbeizuführen.

Herr Deconomierat Detken eröffnete die Versammlung, seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck gebend; es waren nämlich 32 Proben zur Prüfung eingeliefert worden. Hierauf sprach Herr Professor Klein Schmidt-Hannover zur Bekanntgabe der Urteile. Er knüpfte an die einzelnen Urteile kurze Betrachtungen an, erteilte Ratsschlüsse, wie die Mängel zu vermeiden seien usw. Von den eingelangten 32 Proben erhielten 3 das Prädikat hochfein, 4 fein, 19 gut, 5 mittel, 1 abfallend. Das Ergebnis hat im allgemeinen nicht so sehr befriedigt wie sonst; das ist teilweise in den ungünstigen Witterungsverhältnissen begründet. Viel Konflikt der Butter hat sehr befriedigt; in dieser Richtung sind gerade die Sommermonate von großer Bedeutung. Für die Erzielung einer konstanten Butter kommen in Betracht die Verarbeitung, das Faß und die Kühlverhältnisse. Im Oldenburger Lande sind die Verhältnisse bekanntlich sehr gut, sie werden aber noch nicht genügend ausgenutzt. Im Handel sieht man vor allen Dingen auf die Festigkeit der Butter; beizt sie diese Eigenschaft, so läßt das fest eine gute Kühlung des Rahms schließen. Das ist ein Umstand, auf den nicht genügend hingewiesen werden kann. — An die Bekanntgabe der Resultate schloß sich eine kurze Debatte, an der sich verschiedene in der Praxis stehende Herren beteiligten. Zwischen den Herren Rüdelsch, Prof. Wieth und Prof. Klein Schmidt fand ein Meinungsaustausch über das Salzen der Butter statt. Herr Deconomierat Detken schloß die Frage an, ob der Genuß unreinen Wassers von nachteiligem Einfluß auf die Butter sein kann. Herr Prof. Klein Schmidt hat die Erfahrung gemacht, daß die Butter einen süßigen, sauligen oder öligen Geschmack annimmt, sobald die Röhre auf die Weide kamen. Die Frage, inwieweit der Genuß unreinen Wassers für die Milch gefährlich werden könne, sei noch offen, er persönlich halte den Genuß für schädlich. Dieser Ansicht traten verschiedene Herren aus der Versammlung bei.

Hieran schloß sich ein Vortrag des Prof. Wieth, Gameln über die Bestrebungen der milchwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg. Redner verbreitete sich eingangs darüber, daß der Zweck derartiger Ausstellungen bisher hauptsächlich darin bestanden habe, die Produkte zu verbessern und das Absatzgebiet zu erweitern. Bei der in Hamburg abgehaltenen Ausstellung handelte es sich mehr darum, zu zeigen, wie man eine gute Milch für den menschlichen Konsum erzielen könne. Es war dargestellt, daß schon in der Weidewirtschaft damit begonnen werden müsse. Auf die Stallrichtung sei besonders Wert zu legen; ein ausgefallener Wusteralfall, der in Bezug auf die Bettung des Viehes und Kruppenverhältnisse ganz vorzüglich war, sollte dies vor Augen führen. Des weiteren wurde auf der Ausstellung gezeigt, wie man bei derselben Futterkosten bessere Produkte erzielen könne. Es war auch versucht worden, Klarheit darüber zu schaffen, welchem Viehschlag der Vorzug zu geben sei. Man stellte die rotbunten Holsteiner in die erste, die schwarzbunten Friesländer in die zweite und die schwarzbunten Oldenburger in die dritte Reihe. Wenn die Prüfungskommission dahin entschieden hat, so kann natürlich nicht behauptet werden, daß die Frage nun gelöst sei; das wird erst gelingen, wenn die Resultate von einer ganzen Reihe von Ausstellungen vorliegen. Die Ausstellung zeigte dann Melk-, Milchreinigungsmaschinen u. a.; es wurde dargestellt, welche Erfolge auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung erzielt worden sind. Auf der Ausstellung war nichts vergessen, über jeden Punkt konnte man sich Klarheit verschaffen. Redner besprach die einzelnen Maschinen und Einrichtungen in klarer, verständlicher Weise, die Vorteile der verschiedenen Neuerungen hervorhebend. Die Versammlung gab durch lautes Bravo zu erkennen, daß die Ausführungen voll befriedigt hatten.

Herr Deconomierat Detken sprach dem Redner einen herzlichsten Dank aus, äußerte sich noch zu einzelnen Ausführungen und schloß die Versammlung mit einem Dank an die Preisrichter und die Aussteller, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß die Beteiligung an der Prüfung eine immer zahlreichere werden und die Interessenten aus der Prüfung einen dauernden Nutzen ziehen möchten.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vom Wertpapiermarkt. Auch in der abgelaufenen Woche herrschte ausgeglichene Stille und Zurückhaltung. In den ersten Tagen war es eine lebhafte Verflechtung des totalen Geldmarktes, die der an sich schon geringen Unternehmungslust noch weitere Zurückhaltung auflegte. Immerhin war die Tendenz anfangs unter dem Einfluß der festen Haltung des Wiener Marktes, wo die Lösung der politischen Krise befriedigte, noch relativ gut zu nennen. Späterhin machten sich politische Besorgnisse, namentlich wegen der türkisch-bulgarischen und ostasiatischen Differenzen, geltend. Auch war

es die erneute in Amerika auftretende Unsicherheit, die auf den Markt drückte. Montanwerte erfahren zum Beginn der Woche eine Anregung durch die Meldung über die Lieferung von 50.000 Tons Raubzinn und Schienen nach Amerika. Auch die Berichte über die Verhandlungen, betreffend Erneuerung des Kohlenlieferungsvertrags und über die Befreiung des inländischen Eisenbedarfs führten die Preise. Als dann der unbefriedigende Halbjahrsabschluss des amerikanischen Statistikbüros bekannt wurde, und als verlautetete, daß Amerika Schwierigkeiten bei der Abnahme der amerikanischen Eisenwerke machte und neue Preisermäßigungen für Eisen in Amerika erfolgten, da verließen Montanwerte, namentlich Eisen, in eine schwache Haltung. Von den übrigen Marktgebieten ist wenig zu berichten. Auf dem Markt der Anlageverträge waren Prozenteige heimische Anleihen anfänglich auf die Gebührende und auf Verkäufe, die im Zusammenhang standen mit der Ausgabe neuer Konjunkturloans der Eisenbahnverstaatlichung, gedrückt, konnten sich aber bald wieder erholen. Ausländische Fonds, namentlich die Anleihen der Balkanstaaten und China, waren schwach, jedoch hielten sich auch hier die Preisveränderungen in mäßigen Grenzen.

Hamburgs See-Verkehr hat nach den Anzeihen des handelsstatistischen Bureau während der ersten 6 Monate des laufenden Jahres abermals einen ansehnlichen Fortschritt gemacht. Die Zahl der mit transatlantischen Linienschiffen verkehrenden Schiffe weist ausgedehnte kleine Zunahme, einfallend dagegen eine kleine Verminderung gegen das Vorjahr auf, der Zuwachs des europäischen Verkehrs übertrifft aber diese Abnahme bedeutend.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 14. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse derselben sind von Provisoren.

I. Münzfischer.		
	Ankauf	Verkauf
8 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols	100,25	100,75
8 1/2 pSt. Neue do. (Halbjährliche Zinszahlung)	100,25	100,75
9 pSt. do. do.	100,25	100,75
4 pSt. Ddb. Bodenred.-Oblig. (unf. 10.5.1903)	102,50	103
4 pSt. abgekündete do. (Zinsd. 1. Okt. ab 3 1/2%)	100,25	100,75
3 pSt. Oldenb. Bräunem.-Anleihe	130,20	131
4 pSt. Oldenb. Bräunem.-Anleihe, unf. bis 1907	102,50	103
4 pSt. Stollhammer, Zwerche von 1877	100,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	103	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Dufshaber, Goldenlöcher	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
4 pSt. Gutmschläcker Brör.-Obligationen garant.	101	—
3 1/2 pSt. Sächs.-Brör. Brör.-Oblig., garant.	99,95	100,50
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgek., unf. bis 1905	102	102,55
8 pSt. do. do.	102,20	102,75
8 pSt. do. do.	90,95	91,50
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abgek., unf. bis 1905	101,95	102,50
3 1/2 pSt. do. do. do.	102,10	102,65
3 pSt. do. do. do.	90,95	91,50
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Essener Stadt-Anleihe von 1902	99,50	—
3 1/2 pSt. Darmstädter konv. Stadt-Anleihe	99,30	99,95
II. Nicht-münzfischer.		
4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1912	100,40	100,95
4 pSt. Mostauer-Graben-Eisenbahnprioritäten, gar.	99,30	100,25
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl. und darunter)	103,10	—
3 pSt. Saatzger. Italienische Eisen-Brioritäten	71,40	—
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	94,40	94,70
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	101,40	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,60	100,15
4 pSt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bank	99	99,55
4 pSt. Pfandbr. der Westfäl. Hypoth.-Bank	102,20	102,60
4 pSt. Pfandbr. der Preuss. Boden- u. Gew.-All.-Bank Serie XX, unf. bis 1911	102,70	—
3 1/2 pSt. do. do., Serie XX, unf. bis 1913	—	100,75
3 1/2 pSt. do., Preuss. Pfandbr.-Bank, unf. bis 1912	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, unf. bis 1910	96,50	96,80
3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Allien-Bank	93,45	94

Aus Kunst und Wissenschaft.

Wagner über seinen „Lohengrin“. Aus dem Verlage der Schulges. u. Hofbuchhandlung hier selbst erschienenen und von uns mehrfach erwähnten Buche „Aus Adolf Stahr's Nachlass“ sei hier ein überaus interessanter Brief mitgeteilt, in dem Richard Wagner sich über seinen „Lohengrin“ äußert, zu einer Zeit, da er bereits ganz in seinem „Nibelungen“-Werke lebte.

Richard Wagner schreibt an Wolf Stahr:

„Engel bei Zürich, 31. Mai 1851.
Mein verehrtester Freund!

Sie können sich am leichtesten einen Begriff von dem Einbrud machen, den Ihr — Joben mir bekannt gewordenes — Urteil über meinen „Lohengrin“ auf mich hervorgerichtet hat, wenn ich Ihnen berichte, daß ich bis jetzt mit einem gewissen — schwer zu bestimmenden — Lächeln in allen Besprechungen jener Arbeit — trotz aller Erwartung — den einen Punkt bemerken oder vielmehr unberührt sehen mußte, den gerade Sie mit so drastischer Schärfe hervorgehoben haben. Es ist mir unmöglich, hierüber jetzt ausführlich zu schreiben; gerade jetzt bin ich mitten in einem Zeugungsprozess begriffen, aus dem mir jede kritische Widerspruch unwillkürlich ist. Verzehen Sie daher die Kürze, mit der ich Ihnen einige mir wichtige Mitteilungen machen will.

Zwischen meinem „Lohengrin“ und meinem jetzigen Vorhaben liegt eine Welt. Das erstens ist für mich ein Urteil, wenn man sich unwillkürlich seine abgestrichelten Schlängelbunt als seine Gestalt vorgehalten sieht. Wäre alles so, wie ich es mir wünschte, so wäre „Lohengrin“ — dessen Dichtung 1845 fällt — längst wieder vergessen vor neuen Arbeiten, die meinen Fortschritt auch mir genügend begünstigen.

Raffen Sie sich ersähen. 1847 war die Musik vollständig fertig. 1848 fällt die Revolution; aller Dämmerung weicht vor mir. 1849 muß ich flüchten; mit Jubel

4 pSt. General-Blumenhohl-Obl., rückzahlb.	103	101,75	102,25
4 1/2 pSt. Georgs-Platen-Brior., rückzahlb.	103	104,50	—
4 pSt. Oldenburger Glasborten-Prioritäten, rückzahlb.	102	—	—
4 pSt. Wapp-Spinnerie-Brior., rückzahlb.	103	104	—
4 pSt. Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,85	—
4 pSt. Wechsel auf London	1 fl.	20,34	20,42
„ „ „ „ „ „ New-York	1 Doll.	4,1625	4,1975
Amerikanische Noten	„ „	4,1475	4,1975
Holländische Banknoten für 10 Gulden	„ „	16,84	—
An der Berliner Börse notierten gestern Oldenburger Spar- und Leihbank-Aktien	—	—	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (August 1893)	96,50	pSt. bez. G.	—
Distanz der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—	—	—
Zarische Zinsen do. 5 pSt.	—	—	—

Oldenburg, 14. Juli. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Ankauf	Verkauf
Münzfischer.		
3 1/2 pSt. Oldenburger konv. Staats-Anl., ganz	100,25	100,75
3 pSt. neue Oldenburger Konjols, halbjährig	100,25	100,75
3 pSt. Oldenburger konv. Staats-Anleihe	89,20	—
4 pSt. Oldenb. staatliche Bodenred.-Anleihe-Schuld. verb. kündbar, unf. bis 1906	102,50	—
4 pSt. abgekündete do. (ab 1. Okt. 3 1/2% Zins)	100,25	100,75
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unf. bis 1907	102,50	103
3 1/2 pSt. do. do. von 1903	99,75	100,25
3 pSt. Oldenburger Bräunem.-Anleihe (40 Thlr. Lofe)	130,20	131
4 pSt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unf. bis 1905	102	102,55
3 pSt. do. do.	102,20	102,75
3 pSt. do. do.	90,95	91,50
3 1/2 pSt. Preussische konv. Staats-Anl., conv., unf. bis 1905	101,95	102,50
4 1/2 pSt. do. do.	102,10	102,65
3 pSt. do. do.	90,95	91,50
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,70	101,25
3 pSt. Altöcher Stadt-Anleihe, unf. bis 1911	103,50	104,05
3 1/2 pSt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	99,80	100,15
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,45	100
3 1/2 pSt. Wiesener Stadt-Anleihe von 1903	—	100
3 1/2 pSt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3 1/2 pSt. Lübeck-Bücheler Eisen-Anl. v. 1902	99,95	100,50
4 pSt. Gutmschläcker Brör.-Obligationen gar.	101	—
3 1/2 pSt. Sächsen-Meininger Eisen-Industrie-Oblig.	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Gothaer Landes-Industrie-Oblig. unf. bis 1913	99,80	100,35
Nicht-münzfischer.		
4 pSt. Dtsch. Dampfschiff-Ges. „Nordsee“ Oblig. durch erstes Schiffspandrecht sichergestellt	101,25	—
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unf. bis 1910	102,95	103,25
4 pSt. Oldenburg. Hypoth.- und Wechselbank-Pfandbr. Serie IV, unf. bis 1913	—	102,75
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenred.-Anl.-Pfandbr., unf. bis 1909	100,70	101,25
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. Serie II, mündelicher im Fürstentum Neuch.	100,90	101,45
3 1/2 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Bank-Pfandbr., unf. bis 1913	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypotheken Pfandbr., unf. bis 1910	96,50	96,80
4 pSt. Saatzger. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. v. 1902, verk. Tilg. b. 1913 ausgez.	—	99,50
4 pSt. Kürliche von Anleihe von 1903	—	—
4 pSt. neueste russ. Ztal. Rente (fl. Stücke)	—	—
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	102,80	103,35
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stücke à 1012,50 Mk.)	101,80	102,35
4 pSt. Ungarische Kronrente	—	99,60
3 1/2 pSt. do. do.	—	90,80
4 pSt. Russische Feuerrente Staatsanl. v. 1902, verk. Tilg. b. 1915 ausgez.	100,40	100,95
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verk. Tilg. b. 1912 ausgez.	—	101,40
3 1/2 pSt. Kopenbager Stadt-Anleihe	96,60	97,15
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe	94,40	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,55	169,85

Münzfischer.

Oldenburg, 14. Juli. Kursbericht der Oldenburger Bank.	—	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	102,20	102,75
3 1/2 pSt. Oldenb. konv. Anl. mit ganz. Zinsen	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Oldenb. vergleichen mit halbjähr. Zinsen	100,25	100,75
3 pSt. vergleichen	—	—
3 pSt. Oldenb. Bräunem.-Obligationen in pSt.	130,20	131
4 pSt. Oldenb. Bodenred.-Anleihe-Obligationen, unf. bis 1906	—	—
4 pSt. abgekündete vergleichen, ab 1. Okt. 1903 à 3 1/2 pSt.	—	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenred.-Anl.-Obl. von 1903 mit halbjähr. Zins	—	100,75
4 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe vom Jahre 1901 verfallene Tilgung bis 1907 ausgez.	102,50	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe v. 1903	—	100,25
4 pSt. Oldenb. Kloster-Stadt-Anleihe (Kloster-Anleihe) verfallene Tilgung bis 1908 ausgez.	102,50	103
4 pSt. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	—	102
3 1/2 pSt. vergleichen	—	99,75
3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, bis 1905 unf. bis 1906	—	101,95
3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe	—	102,10
3 pSt. vergleichen	—	90,95
3 1/2 pSt. Rheinprov.-Anl.-Schene (25 Ausz.)	—	100,60
3 1/2 pSt. Essener Stadtanleihe	—	99,50
3 1/2 pSt. Kieler Stadtanleihe	—	99,60
3 1/2 pSt. Kieler Stadtanleihe	—	99,90
4 pSt. Kieler Stadtanleihe, unf. b. 1913	—	105,50
4 pSt. Gutmschläcker Brör.-Obligat. I. Em.	—	100
4 pSt. Gutmschläcker Eisenbahnprioritäten-Obligationen I. Em.	—	100
4 pSt. Eisenbahnprioritäten-Obligationen	—	100
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypothekenbank-Pfandbr. Serie 2-9, 12-15	95,45	96
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbr., bis 1910 unf. bis 1912	101,70	102
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Ges.-Pfandbr. von 1903, unf. bis 1912	103,40	—
3 1/2 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbr. unf. b. 1913	97,30	97,85
4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbr., unf. bis 1910	—	100,75
4 pSt. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr., unf. bis 1910	102,95	103,25
4 pSt. vergleichen, unf. bis 1909	—	102,10
4 pSt. Dän. Landmannsch. Rom.-Obligationen unconv. bis 1911	—	100,80
4 pSt. Saatzger. Finnländ. Hypoth.-Vereins-Pfandbr. v. 1902, unconv. b. 1913	100	100,75
3 1/2 pSt. Norddeutsche Hyp.-Kredit-Verein (Haalt. Cont.)	92,80	93,45
4 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Ungar. Staatsrente v. 1897 in Kronen	90,80	—
4 pSt. alte italienische Rente, keine Stücke	103,10	—
4 pSt. Russische Staatsanleihe von 1902 unconv. bis 1915	100,40	100,95
3 pSt. russische Staatsanleihe garantierte Eisenbahn-Obligationen	71,40	—
4 pSt. gar. Moskauer-Roman Eisen.-Prioritäten-Oblig., verfallene Tilgung bis 1915 ausgez.	99,60	100,35
4 pSt. Eisenbahn-Pfandbr.-Obligationen	100	100,50
4 pSt. Norddeutsche Kredit-Verein Obligat. von 1902 unf. bis 1907	100,80	101,45
4 1/2 pSt. Georgs-Platen-Hypotheken-Obligat. à 103 pSt. rückzahlbar	104,60	—
4 pSt. Moskauer Stadt-Anl. v. 1903, unconv. b. 1914 kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,55	169,85
London	1 fl. Sfr.	20,34
„ „ „ „ „ „ New-York	1 Doll.	4,1625
„ „ „ „ „ „ „ „	1 Doll.	4,1975
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	—	4,1475
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,83
Distanz der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—	—

Esch Scheld „London“ Sfr. à „ 20,84 20,42
Kurze Wechsel „ „ Paris 100 Fr. „ „ 80,95 81,35
Esch Scheld „ „ New-York 1 Doll. „ „ 4,1475 4,1975
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. „ „ 4,1475 4,1975
Holländische Noten 10 fl. „ „ 16,83 16,93
Distanz der Reichsbank 4 pSt.
Kontrahierung der Reichsbank 5 pSt.
Kontrahierung anderer hier nicht bez. gemessener Papiere billiger gemäß den Tageskursen.

Oldenburg, 14. Juli. Kursbericht der Oldenburger Bank.

Distanz der Deutschen Reichsbank 4 pSt. 96,50 pSt. bez. G.
Distanz der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Distanz der Deutschen Reichsbank 4 pSt.

Münzfischer.

Oldenburg, 14. Juli. Kursbericht der Oldenburger Bank.	—	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	102,20	102,75
3 1/2 pSt. Oldenb. konv. Anl. mit ganz. Zinsen	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Oldenb. vergleichen mit halbjähr. Zinsen	100,25	100,75
3 pSt. vergleichen	—	—
3 pSt. Oldenb. Bräunem.-Obligationen in pSt.	130,20	131
4 pSt. Oldenb. Bodenred.-Anleihe-Obligationen, unf. bis 1906	—	—
4 pSt. abgekündete vergleichen, ab 1. Okt. 1903 à 3 1/2 pSt.	—	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenred.-Anl.-Obl. von 1903 mit halbjähr. Zins	—	100,75
4 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe vom Jahre 1901 verfallene Tilgung bis 1907 ausgez.	102,50	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe v. 1903	—	100,25
4 pSt. Oldenb. Kloster-Stadt-Anleihe (Kloster-Anleihe) verfallene Tilgung bis 1908 ausgez.	102,50	103
4 pSt. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	—	102
3 1/2 pSt. vergleichen	—	99,75
3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, bis 1905 unf. bis 1906	—	101,95
3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe	—	102,10
3 pSt. vergleichen	—	90,95
3 1/2 pSt. Rheinprov.-Anl.-Schene (25 Ausz.)	—	100,60
3 1/2 pSt. Essener Stadtanleihe	—	99,50
3 1/2 pSt. Kieler Stadtanleihe	—	99,60
3 1/2 pSt. Kieler Stadtanleihe	—	99,90
4 pSt. Kieler Stadtanleihe, unf. b. 1913	—	105,50
4 pSt. Gutmschläcker Brör.-Obligat. I. Em.	—	100
4 pSt. Gutmschläcker Eisenbahnprioritäten-Obligationen I. Em.	—	100
4 pSt. Eisenbahnprioritäten-Obligationen	—	100
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypothekenbank-Pfandbr. Serie 2-9, 12-15	95,45	96
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbr., bis 1910 unf. bis 1912	101,70	102
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Ges.-Pfandbr. von 1903, unf. bis 1912	103,40	—
3 1/2 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbr. unf. b. 1913	97,30	97,85
4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbr., unf. bis 1910	—	100,75
4 pSt. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr., unf. bis 1910	102,95	103,25
4 pSt. vergleichen, unf. bis 1909	—	102,10
4 pSt. Dän. Landmannsch. Rom.-Obligationen unconv. bis 1911	—	100,80
4 pSt. Saatzger. Finnländ. Hypoth.-Vereins-Pfandbr. v. 1902, unconv. b. 1913	100	100,75
3 1/2 pSt. Norddeutsche Hyp.-Kredit-Verein (Haalt. Cont.)	92,80	93,45
4 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Ungar. Staatsrente v. 1897 in Kronen	90,80	—
4 pSt. alte italienische Rente, keine Stücke	103,10	—
4 pSt. Russische Staatsanleihe von 1902 unconv. bis 1915	100,40	100,95
3 pSt. russische Staatsanleihe garantierte Eisenbahn-Obligationen	71,40	—
4 pSt. gar. Moskauer-Roman Eisen.-Prioritäten-Oblig., verfallene Tilgung bis 1915 ausgez.	99,60	100,35
4 pSt. Eisenbahn-Pfandbr.-Obligationen	100	100,50
4 pSt. Norddeutsche Kredit-Verein Obligat. von 1902 unf. bis 1907	100,80	101,45
4 1/2 pSt. Georgs-Platen-Hypotheken-Obligat. à 103 pSt. rückzahlbar	104,60	—
4 pSt. Moskauer Stadt-Anl. v. 1903, unconv. b. 1914 kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,55	169,85
London	1 fl. Sfr.	20,34
„ „ „ „ „ „ New-York	1 Doll.	4,1625
„ „ „ „ „ „ „ „	1 Doll.	4,1975
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	—	4,1475
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,83
Distanz der Deutschen Reich		

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten jähren Antzupferdes.
 Die Kommission zum Ankauf von Stuten wird am Donnerstag, den 16. Juli cr., vorm. 10 Uhr, in Stollshamm, Aufzinger Hof, mittags 12 Uhr, in Seefeld, Maas Gasthaus, nachm. 3 Uhr, in Rodentkirchen, Marktshamm, nachm. 5 1/2 Uhr, in Doelgöme, Möfers Hotel.
 Freitag, den 17. Juli cr., vorm. 10 Uhr, in Berne, Thomas Hotel, nachm. 4 Uhr, in Varel, Hotel Ebole, zum Ankauf von Entern am Lande sein.
 Diejenigen Verbandsmitglieder, welche geeignete Stuten zu haben glauben und solche zu verkaufen wünschen, wollen an den vorstehend angegebenen Terminen ihre Tiere der Kommission vorführen. Abkammungspapiere sind mitzubringen.
 Rodentkirchen, den 11. Juli 1903.
Der Vorstand.
 Ed. Lubben.

Zu verkaufen
16 eiserne u. 2 Kachelöfen
 im Augusteum.
 Besichtigung morgens von 10 bis 12 Uhr.
 Schriftliche Angebote werden bis 25. d. M. in der Hauswartwohnung entgegen genommen.

Roggen- u. Hafer-Verkauf
 Zwischenahn. Auf dem Dorfweert Specken sollen am
Sonnabend, den 18. Juli,
 nachm. 4 Uhr an,
30 Sch.=S.
Hafer,
 — gut stehend, —
 und nachdem in Gnst. Roggenmanns Kamp am Drümmerfordsweg:
plm. 10 Sch.=S.
Roggen,
 Refiner, vorzüglich zur Saat geeignet, und
plm. 10 Sch.=S.
Hafer,
 öffentlich meistbietend verkauft werden.
Feldhns, Auktionator.
Johannisbeeren und Kospfalat.
 Gaarenstraße 35 a.

Ausverdingung.
 Satten. Die Lieferung des zum Neubau einer Kapelle auf dem neuen Friedhof daselbst erforderlichen Holzes, sowie die Maurer-, Zimmer- u. Tischler-, Maler- und Schmiedearbeiten sollen am
Montag, den 20. Juli d. J.,
 nachmittags 6 Uhr, in S u n Gailhaue zu Satten mindestdauernd ausverdingungen werden.
Der Kirchenrat.

Grüfte.
 Am Sonnabend, den 18. Juli, nachm. 5 Uhr aufsd.
 (nicht 3 Uhr)
 gelangen in der Kuckischen Wiese im Nordholt am Grüfterdamm:
10 Juch Gras
 in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist zum Verkauf.
 Kaufl. ladet ein **S. Brötje.**

Wegzuschauer bill. zu verkaufen:
 1 Sofa, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Tischstuhl, Garderobe, 1 Schimmag, hoher Kinderstuhl, Küchenschiff mit Aufsatz, Topfborte und 1 Regalvolle.
 Sonnenstraße 38.

Osternburg. Habe Auftrag **ca. 5 Sch.-S. gutstehenden Roggen** unter der Hand zu verkaufen.
Otto Meyer, Rechtsflr.,
 Schützenhofstr. 4.
Zugerräum in auf gleich zu verm. Zu erfragen **Rosenstraße 14.**
Reiche Heirat! 2 Schweltern, 24 u. 22. Verm. je 450,000 M., wünscht i. m. charakt. Herren, wenn a. ohne Verm. z. verm. verm. erf. n. d. erhalt. Bild d. Bureau „Reform“, Berlin S. 4.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
16,870 Geldgewinne
 bar ohne jeden Abzug zahlbar.
 Hauptgewinn **Mark 100,000.**
 Lose à **3.30 Mk.** Porto u. Liste **30 Pfg.**
Graffs Glückskollekte
 Berlin NW.
 Perleberger Str. 63.

Folgende gebraucht
Möbel,
 als: 2 Bettstellen, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Kommoden, einige Tische, 2 große Herrenschreibtische und 2 Schreibstühle, passend für Kontor, 1 Sportwagen, 2 Glaschränke, 1 Blüthenschrank, Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle, zusammen für 90 Mark.
 Sodann: Herren- und Damenuhren in Gold und Silber, lange Damensketten, gute Herrenketten, Regulatoren, Wanduhren u. viele sonst. Gegenstände.

Reihhaus
 von **A. Claussen,**
 Gäuingstr. 8, am Markt.

Hafer-Verkauf
 in Westerbholtsfelde.
 Wiefeldede. Kaufmann Joh. F. A. Redelfs zu Oldenburg ist am

Donnerstag, den 23. Juli,
 nachm. 3 Uhr aufsd., auf seinen Wändereien zu Westerbholtsfelde:

75 Scheffel Hafer
 in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
 Kaufwillige, welche fremde eingeladen, wollen sich beim Gasthof „Gust. Pollei“ daz. versammeln.
S. Brötje.

Wer reiche Heirat
 wünscht, wende sich vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.
 Junge Kaninchen, große Sorte, zu verkaufen. **Alexstraße 36.**

Nur Geldpreise!
Preisegel
 am **15., 16. und 17. d. Mts.** bei **J. Bolling,**
 Willersstraße 7.

Das Möbel-Geschäft
 Gäuingstr. 8, am Markt, empfiehlt sämtliche im Haushalt vorkommende

neue Möbel,
 als: Kleiderkränke, Küchenschränke mit und ohne Glasaufsatz, Spiegelschränke, Vertikons, Einbentische, Salontische, Küchenschiffe, alle Sorten Rohr-, Küchen- u. Brettschiffe, Bettstellen mit und ohne Matratze, ein- und zweierlei Maßstäbe, Sofas in Ripp- u. Plüsch, Spiegel in fast allen Größen zu allerbilligsten Preisen.
A. Claussen.
 Auf Wunsch wird Preisliste zugefandt.

Die „**Bremer Nachrichten**“
 Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnierten Auflage von mehr als **28000 Exemplaren** und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die „Bremer Nachrichten“ das geeignetste Insertionsorgan für alle Anzeigen, welche in Bremen und dessen Umgegend einen grossen Leserkreis finden sollen. Insertionspreis 2 Zeile 25 P., Abonnementspreis M. 2.50 pro Vierteljahr bei allen Postämtern. Exped. der „Bremer Nachrichten“ **BREMEN.**

Es Horn. Wünsche von zwei kräftigen Arbeitspferden einz. zu verkaufen. **Gerh. Silber.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
 Anzul. gef. z. 1. Nov. 7—8000 M. innerh. Dar. Off. u. P. 100 postl. Elibb. Ein prompter Zinszahler sucht zum 15. August gegen durchaus sichere Hypothek **3000—4000 Mark.** Näheres in der Exped. d. Blattes.

Osternburg. Zu belegen sofort oder später auf pupillarisch sichere Landhypothek 15—17,000 M. zu 3,5 %. Ferner zum **1. Nov. d. J. auf sichere erste Hypothek 10,000 Mark zu 4 %.**
H. Wischhoff, Aukt.
 Anzul. gesucht per 1. Nov. d. J. **8500—9000 Mk.** auf Neubau. Ausf. erteilt **Nadorff, D. G. Dierks.**

Anzuleihen gesucht 8 bis 9000 M. auf 1. Hypothek z. 1. Nov. Ostern unter **3. 86 postl. Oldenburg.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren vom „Grünen Hof“ zum Bahnhof eine **goldene Damen-Uhr** mit Kette und Zugschiff. Bitte den ehrlichen Finder, dieselbe abzugeben im „Grünen Hof“.

Verloren ein gold. Kneifer. **Wellmann, Bernhardtstraße.**

Wohnungen.
Eine halbe Etage, aus 3 Räumen, Küche und Zubehör bestehend, ist an einzelne Dame zu vermieten, event. mit halber Pension. **Gartenstraße 24.**

3. verm. z. 1. Nov. herrschafft. Etage, beste Lage d. Diercksstraße, sowie z. 1. Aug. od. später H. fremdb. Dienstwohnung, passend f. einz. Dame od. kinderl. Ehepaar, im Haupte Diercksstraße 9. Näheres daz.

Möbel, Zimmer und 2 Kammern billig zu verm. Zu verm. i. d. Exped. Zu vermieten zu Nov. febl. Oberwohnung an ruhige Bewohner. **Schäferstraße 12.**

Gej. a. gl. 2 Jg. Leute auf ganze Kost. **Bürgerstr. 15.**

Freundliches Logis, Wattenstr. 19. Zu verm. auf gl. kleine sep. Arbeiterwohnung für kleine Familie passend. Näheres Theaterwall 6a.

Gesucht zum 1. November eine fl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, von ruhigen Bewohnern ohne Kinder, am liebsten in der Nähe der Volksmädchenschule. Offerten mit Preisangabe unter **S. 607** an die Exped. d. Bl.

Z. v. M. abf. Obero. Sonnenstr. 27 Sch. mbl. St. u. K. z. um. Wallstr. 19.

Zu verm. gut mbl. Parterrezimmer n. Kam. an 1 od. 2 Pers. **Kirchstr. 25.**

Zu verm. zum 1. Nov. freundlich sep. Oberwohnung mit Gartenland. **Näh. H. Wiemann, Diercksstr. 5.**

Willa zu vermieten auf sofort oder November mehrere größere u. kleinere Wohnungen, an schöner Lage im Stadtgebiet. Näheres Diercksstr. 3.

Zu verm. auf gleich kleine sep. Arbeiterwohn., für kleine Familie passend. Näheres Theaterwall 6d.

Gej. z. Nov. v. 1 alt. Ehep. Interio. mit mögl. gr. Gart. Stadtblg. bezogr. Off. u. S. 596 an die Exped. d. Bl.

Gut Logis f. j. Leute. **Johannisstr. 11** Suche z. 1. Nov. od. fröh. febl. Arbeiterwohn., 2 St., 2 R. mit Zubeh., f. ruh. Bewohner. **Näh. Gaarenstraße 26b.**

Zu verm. auf sofort oder später eine geräumige Oberwohnung mit Gartenland. Zu erfragen Cloppenburgstr. 69, Osternburg.

Zu verm. mbl. Einb. u. Kammer. **Helfestraße 7a, oben.**

Gej. z. 1. Nov. von ruhigen Bewohn. (3 Pers.) fremdb. Unterwohnung mit etwas Gartenland. Offerten unter **S. 582** an die Expedition d. Bl.

Verstehen. Habe mehrere Wohnungen zu vermieten. **Markt, Maurermeister.**

Zum 1. Nov. eine schöne abgetheilte Oberwohnung ohne Schrägk. zu vermieten. **Markstr. 41.**

Möbl. Zimmer z. 1. Aug. gefucht. **Offert. u. S. 611** an die Exp. d. Bl.

Batzen und Stellen gesucht. **Gesucht** **5 Möbelschüler** Lohn 42 Pfg. pro Stunde. Möbelschulerei von **W. Schnädel, Wilhelmshaven.** Neue Wilhelmshavener Str. 11.

Nehmen Sie es an? — List mit den „jungen Siegfried“ fest noch geheim gehalten wissen. Ein ist mit den Verien jetzt, so schiele ich ihn nach Weimar. — List wird Ihnen fogleich mitteilen, dann habe ich auch Ruhe, Ihnen mehr und — hoffentlich — besser zu schreiben.
 Leben Sie wohl und haben Sie nochmals meinen herzlichsten Dank!
 Ihr sehr ergebener
Richard Wagner.

Die Völker der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Zeremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Erster Band mit 376 Abbildungen nach dem Leben. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt 1902. — Die Völkerkunde, vor fünf oder sechs Dezennien ein bunter Karikaturbestand, entwickelt sich immer mehr zu einer wohlgefügten Wissenschaft und erpönt sich durch ihre wachsende patriotische Bedeutung eine für stets steigende Aufmerksamkeit in den gebildeten Schichten unserer Gesellschaft. Es ist unferes Erachtens auch nur eine Frage der Zeit, wann sie als selbständige, wenn auch mit der Geographie unmitttelbar zusammenhängende Disziplin dem Schulplan einverleibt werden wird. Wir haben freilich an mehr oder minder guten und dem Stande der heutigen Forschung entsprechenden Sandbüchern an und für sich keinen Mangel, wir erinnern nur an Pechel, Nagel, Zolner, und um kleinere Bücher zu nennen, den Kateschismus der Völkerkunde von Schurz oder von Haberlandt aber endlich die allgemeine Völkerkunde von Heilborn. Da würde man zunächst fragen, wozu also schon wieder ein Werk, und zwar ein so umfangreiches und glänzend ausgestattetes, das vorliegende. Die Antwort und Begründung liegt darin, daß hier ein geradezu unerschöpfbarer Reichtum an vorzüglichsten Abbildungen angehäuft ist, wie er anderwärts nicht leicht wieder anzutreffen ist. Lampert hat sich in erster Linie an das vor einigen Jahren in England erschienene Buch von H. N. Putzinsan, „The living

„races of mankind“ gehalten, das eine beneidenswerte Fülle von Originalphotographien in vorzüglichen Aufhängungen veröffentlichte. Aber der deutsche Verfasser ist mit Recht über diesen Rahmen, sowohl in bezug auf die Illustrationen, als auf den Text nicht unerheblich hinausgegangen, besonders verbandte er diese Vereinerung, wie er schreibt, dem schon ausgestatteten ethnographischen Museum des Vereins für Handelsgeographie in Stuttgart. Sein weiteres Programm entwickelt er so: Ich glaube bei aller Wahrung des Charakters einer für viele Kreise bestimmten Darstellung des Lebens fremder Völker mich doch nicht bloß auf die Schilderung dieses oder jenes Gebrauchs, der einen oder der anderen Sitte beschränken zu dürfen, sondern ich wollte wenigstens, soweit es der Raum gestattet, den Versuch machen, ein zusammenhängendes Bild von dem gesamten Kulturzustand, dem geistigen und materiellen Besitz der einzelnen Völker zu geben. Nicht minder glaubte ich auch, in großen allgemeinen Zügen den Charakter des Landes geographisch und klimatisch, sowie seine Tier- und Pflanzenwelt schildern zu müssen; denn die Anthropogeographie lehrt uns, wie sehr der Mensch das Produkt seiner Heimat ist. (Vorwort.) Die genauere Begründung für das Interesse an ethnographischen Problemen war nicht schwer. Die Völkerkunde (so heißt es in der Einleitung) hat in den letzten Jahren einen überaus raschen und höchst erfreulichen Aufschwung genommen. Sie soll aber nicht eine Wissenschaft für die Gelehrten bleiben, sie soll auch in das Volk, in die weitesten Kreise dringen. Sie soll unterhaltend belehren, und die immer weiter und tiefer eindringende Kenntnis der Völker anderer Erdteile und Länder wird sich in vielen Fällen nicht nur nützlich erweisen, sie ist sogar direkt erforderlich für alle, die mit fremden Völkern zu tun haben. Wie viele Missionäre, die schon von allen kolonialistisch tätigen Völkern gemacht worden sind, haben ihre Ursache in der Unkenntnis! Ich will nicht in den Geist anderer Völker eindringen, wer sich nicht die Mühe gibt, ihre Sitten und Gebräuche nicht nur kennen zu lernen, sondern sie auch, wenn irgend möglich, zu verstehen, der kann auch nicht über andere Völker herrschen, er kann wenigstens nicht erwarten,

daß ihm die unterworfenen Völker Vertrauen entgegenbringen, daß seine Herrschaft von Erfolg begleitet ist, daß sie auf an derer Grundlage ruht, auf den Mitteln brutaler Gewalt. Wie schwer haben sich schon Fehler gekräft, die aus Unkenntnis des Charakters der Naturvölker begangen wurden; wie leicht wären diese häufig zu vermeiden gewesen bei etwas liebevollem Eindringen in das fremde Wesen, bei Verständnis und Interesse für die Eigenart fremder Völker! Wie aber für den Beamten, für den Forschungsreisenden, der in die Kolonien geht, ethnographische Kenntnisse geradezu notwendig sind, so wenig kann ihrer heute der Kaufmann entbehren. Schon haben die Engländer zu ihrem Schaden die Wahrheit dieses Satzes erfahren. In langen Jahren an die für Idee gewandt, daß ihnen die Herrschaft der Welt auch kommerziell selbstverständlich zukomme, glaubten sie sich nicht nach den Ansichten anderer richten zu müssen, sondern ihnen ihren Geschnack aufdrängen zu dürfen. Da öffnete ihnen die immer bedrohlichere Konkurrenz des deutschen Konsums die Augen: er verstand es besser, auf seine Kundschafft bei den Natur- und Halb Naturvölkern Rücksicht zu nehmen, er fügte sich ihren Wünschen und eroberte sich den Markt (S. 3). Dazu kommt endlich die von Altmeister Bastian immer wieder erprobte Rage über den jähren Zusammenbruch der Naturvölker vor dem Besthand unserer überlegenen und allen Giften gegenüber immunen Zivilisation, über den rettungslosen Untergang der ethnographisch bedeutungsvollen Originalitäten des Genus Homo sapiens, was es um so dringlicher notwendig erscheinen läßt, rechtzeitig vor diesen verheerenden Fluten zu retten und in die Wälder zu bergen, was charakteristischen Wert für die Entwicklung des Menschengeschlechts beanspruchen darf. Der erste Band des durchaus gemeinverständlichen geschriebenen Werkes umfaßt folgende Aevale: Polynesien, Ozeanien, Australien, den malayischen Archipel, Ostindien, Vorderindien, China und Korea, Japan, Melanesien, Neuguinea, Persien, Turkestan etc., Sibirien, Kaukasus, Armenien, Arabien, Kleinasien. Wir wünschen dem gebildeten Unternehmen aus vollem Herzen ein weites Verständnis und Interesse.
 Bremen.
 Prof. Th. H. Schelis.

Radfahrer- Verein * „National“ Wahnbeck.

Am Sonntag, den 26. Juli cr.,
feiert der Verein im Vereinslokal „Gefterkrug“
sein diesjähriges

Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe.

- Programm:
- 1-2 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste.
 - 2-4 Uhr: Abhaltung der Rennen, sowie des Langsamfahrens.
 - 4 Uhr: Einweihung des Banners. Die Festrede wird von Herrn Pastor Eckardt in Oldenbe gehalten.
 - 5-6 Uhr: Karso durch den Ort.
 - 6 Uhr: Auftreten des Kunstfahrers Seidemann aus Papenburg, ferner wird noch ein Vierer-Reigen von 4 Mitgliedern des Vereins gefahren.
 - 7 Uhr: **Anfang des Balles.**
 - 9 1/2 Uhr: Preisverteilung.

Während des Rennens: Konzert im gut gepflegten Garten des „Gefterkrug“. Der Platz ist mit Buben aller Art besetzt. Nennungen zum Rennen sind unter Beifügung des Einlasses an den Vorstand des Vereins, Herrn G. Nickerls, Oldenburg, Gheuerstr. 11, einzufenden (Hauptfahren 2 Mk., Vereinsfahren 1 Mk., Langsamfahren 1,50 Mk.). Nennungen ohne Einlass, sowie später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt. Der Vorstand.

Waschstoffe, Sonnenschirme
und
Konfektion
ganz besonders billig.

P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

„Neptun“

Wasserleitungsschäden- und Unfall-
Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt a. M. (gegründet 1886)

empfiehlt sich zum Abschluss von Versicherungen bei billigster Prämien-Berechnung
Die General-Agentur:
D. Harms, Oldenburg, Rosenstraße 12.

und Stammeln wird sicher und dauernd durch neue erprobte Methode geheilt. Honorar nach Heilung. Nichtigkeitsklagen zahlen nichts. In Oldenburg soll ein Kurjus statifunden. Anmeldungen dazu bis Donnerst. tag, den 16. Juli, unter **£. 608** an die Expedition d. Bl.

Schweizer Sprachheilkunst Lanenburg.

Händler und Gauferer
verlangt Preisliste über Anz.,
Band-, Leder-, u. Stahlwaren,
Seifen und alle einschlägigen
Artikel vom Spezial-Engros-
Geschäft nur für Händler,
Gauferer, Metz- und Markt-
reisende.

Wilhelm Sonnenberg, Hamburg,
gr. Neumarkt 27.

Wohnen. Gef. 1 Schuhmacher-
geselle a. dauernde Arb. Wegener.
Gesucht zum 1. November ein er-
fahrenes, nicht zu junges

Mädchen.

Solche, die schon in einer Wirtschaft
waren, haben den Vorzug.

C. Thiele,
Branische (Wahnhof)
bei Daaarhof.

Habe nach 40 Arbeiter, Großmedie,
Fahrtmedie, Kutscher, Tagelohn, Haus-
medie, Haushälterin f. Landwirte aus-
f. Dieberichs, Bremen, Jakobstr. 18.

Gesucht auf sofort od. zum 1. Aug.
ein jüngeres Mädchen. Frau
Semmarlehrer Wathauer, Jakobstr. 4.

Vertreter gesucht

für das Großherzogtum Oldenburg
zum Vertrieb v. Spezialmaschinen
und Fabrikeinrichtungen für die
Sandziegel-Fabrikation.
Aktiengesellschaft für industrielle
Sandverwertung,
Berlin W., Schellingstrasse 14.

Suche für einen langjährigen Auf-
seher, welcher die technische u. kauf-
männische Leitung einer Zerklein-
fabrik und Brenntorf-Fabrikation mit
gutem Erfolg geführt hat, anderweitige
Stellung: auch hat derselbe bereits
neue Werke mit Erfolg angelegt.
Offerten unter **£. 612** an die
Expedition d. Bl.

2g. Mädchen.

welches das Kochen erlernte, als
Stütze der Hausfrau gesucht. Ge-
haltsansprüche und Zeugnisabschriften
erwünscht. **Clauens Garten,** Ge-
sellschaftshaus, Lüneburg.

2g. Mädchen

zur Erlernung des Haushalts gef.
Schlicht um schlicht. **Clauens**
Garten, Gesellschaftshaus, Lüneburg.

Gesucht für einen landwirtschaftl.
Haushalt in der Nähe Bremens eine
durchaus erfahrene, tüchtige

Haushälterin

in gelegten Jahren, mögl. sofort.
Dieselbe muß gut kochen können,
Interesse für Milchvieh und Geflügel-
zucht haben, überhaupt in allen
Zweigen des Haushalts perfekt sein.
Die Stellung ist angenehm, bei
entsprechenden Leistungen hoher Lohn.
Offerten mit Angabe der Ansprüche
unter **£. 402** an **W. H. Scheller,**
Ammon.-Exp., Bremen.

Eine Familie in Varel sucht wegen
Verheiratung des jetzigen ein erfahr-
zuverlässiges Mädchen für die
Küche, welches auch etwas Haus-
arbeit übernimmt, und ein Zweit-
mädchen. Näheres Oldenburg,
Geogrstr. 8, oben.

Lüch. erf. Schneiderinnen werden
verlangt, es wollen sich nur solche meld.
Off. unt. **£. 600** an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen zur
Stütze der Hausfrau bei Familien-
anschluß sogleich um sogleich.

Frau Johanne Meyer,
Hotel Stadt Hannover, Lestum b. Bremen

Gesucht zu September oder Noobr.
eine Haushälterin für einen land-
wirtschaftlichen Haushalt.
Offerten unter **£. 608** an die
Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder später ein
jung. Mädchen zur Erlernung des
Haushalts. Schlicht um schlicht bei
Familienanschluß. **Fischer's Café,**
Bremen-Gröpelingen.

Gesucht auf gleich oder später ein
jung. Mädchen zur Erlernung des
Haushalts. Schlicht um schlicht bei
Familienanschluß. **Fischer's Café,**
Bremen-Gröpelingen.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche für Nordsee ein fixes
Küchenmädchen, Monat 35 Mk. und
Reise, sowie nach Bortum eine fixe
Waidfrau oder Mädchen, Gehalt
40 Mk. Monat und freie Reise, einen
fixen Hausdiener nach Bortum.

Zu vermieten zu November eine
schöne freundliche Oberwohnung für
eine Dame, auf dem Döbber.

Gesucht eine freundliche Wohnung
für junges Ehepaar, Döbber, Dfener-
oder Auguststraße, zu November, 900
bis 1100 Mk. Miete.

Suche Hausdiener für sofort.
Suche gesunde kräftige Ammen,
hoher Lohn, sofort und später.
Gutes Loos für junge Leute.

Gefeln bei Berne. Gesucht auf
November ein tüchtiger, zuverlässiger
Müllergejelle.
Joh. Bischoff.

Gesucht auf gleich oder später ein
jung. Mädchen zur Erlernung des
Haushalts. Schlicht um schlicht bei
Familienanschluß. **Fischer's Café,**
Bremen-Gröpelingen.

Sehr gut empfohl.

jung. Mädchen suchen per August
Stellung sch. u. sch. od. etw. Gehalt.
Vertrauensvoller Rufgeber sucht per
August Stellung, jüngerer Knecht sucht
sofort oder August Stellung, Haus-
hälterinnen suchen per August oder
November Stellung.

Kinderfräul. sucht p. Aug. Stellg.,
Köchin, Hausmädch., Küchenmädch.,
suchen p. Nov. Stellg. hier od. ausw.

Frau Blumensaat,

Johannisstraße 13.

Gesucht Zimmergejellen.

F. Lübbers.
Gesucht auf sofort alt. Stunden-
mädchen od. jg. Frau für die Tages-
stunden. Lindenstr. 4.

Gesucht auf gleich ein junges
Mädchen für häusliche Arbeiten.
S. Viel, Donnerschweerstr. 16.

Suche auf sofort eine zuverlässige
Kinderfrau zu einem zwei Monate
alten Kinde. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnisabschriften sind
zu richten an Frau Tierarzt Wehrens,
Achim bei Bremen.

Gesucht auf sof. od. zum 1. August
ein Stundenmädchen nachmittags.
Parlstraße 8, oben.

Gesucht ein Malergehilfe.

Stake. **G. Sugen.**
Gesucht auf sofort zwei kleine
Knechte von 14 bis 17 Jahren zu
leichten Arbeiten, am liebsten vom
Lande. Donnerschweerstr. 27.

Ein junges Mädchen

vom Lande sucht Stellung z. 1. Nov.
zur Erlernung des Haushalts, sogleich
um sogleich, am liebsten Privat.
Nachstr. in der Exped. es. Bl.

Unterrichtskurse

in der
Gabelsbergerschen
Stenographie
für Anfänger

beginnen in nächster Zeit im Landesgewerbeuseum, Eingang Goltzstr.
Honorar 6 Mk.

Anmeldungen bei Ministerialrathfor Siedenburg, Gheuerweg 26,
Lehrer **Ginrichs,** Bockstraße 2b, und beim Hauswart im Landesgewerbe-
museum erbeten.

Stenographenverein „Gabelsberger“.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3.

empfiehlt sich zur Anlage von
**Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen,
Gas- und Wasserleitungen.**
Erneuerung von Wringwalzen u. m. g. e. h. e. n. d.
Reparaturen aller Art prompt und billig.
Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumöfen.

Am möglichst gänzlich mit dem vorhandenen Lager
bis August zu räumen, sollen die vorhandenen großen
Vorräte zu ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen ausverkauft werden.

Ganz enorm, teilweise bis zur Hälfte des
Wertes herabgesetzt sind:

Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge,
Knaben-Anzüge, Paletots, Regen-
mäntel, Joppen, Jacketts, Westen,
Hosen, Arbeitszeuge, Knabenblusen,
Sweaters für Radfahrer, Hemden,
Kittel, Wäsche, Krawatten, Hüte,
Mützen, Schuhe und Bugstiesel.

Gerhard Bruns,

Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Tölet Eure Ratten

Eshat geschnappt

In Oldenburg
bei **E. Sattler,**
Apoth., G. Fischer,
Drogerie, **Emst**
Wieger, Germania
Drogerie.

Nur echt in Packungen
a 50 Dfg., 1.-, 5.- u. 10.- Mk.

Einige tüchtige Manrer

auf dauernde Arbeit beim Neubau
Ammühlen bei Böfel gesucht.
Friesbüttel. **S. Hüffer.**

Gesucht zum baldigen Eintritt ein
Bäckergejelle.
B. Gaale, Langestr. 4.

Wir suchen für unsere Eisengießerei
einem militärfreien Jungen

Techniker,

der bereits in Gießereien tätig war
Oldenburg. **Koch & Franke.**

Der Verein für Hausbeamten
vermittelt
gebildeten Mädchen u. Frauen
Stellen als Gesellschafterin, Mo-
dellpräsentantin, Stützen und Kinder-
fräulein.
Leiterin des Vereins: Frau Stad-
rat **Schlesack,** Bismarckstr. 2.
Sprechstunden: Täglich vormittags
von 11-12 Uhr.
Beer. Suche auf sofort einen soliden

1 tücht. Verkäufer

(Manufakturist), welcher
schon gereist hat;

1 junge Dame

für Kasse und Buchführung,
welche bei ihren Eltern
wohnen kann;

1 kleiner Knecht,

welcher bei seinen Eltern
wohnen kann.

Theodor Meyer,

Oldenburg.

Sude. Suche auf sofort
2 Zimmergejellen.
Joh. Voigt, Zimmermeister.

Gesucht tüchtige
Verkäuferin
zum 1. September d. J. Offerten
unter **£. 606** an die Exped. d. Bl.

Zwischenmahn. Für einen diesen
landwirtschaftlichen Betrieb suche zum
1. Noobr. d. J. eine zweite Waidg
gegen hohen Lohn.

F. S. Ginrichs.
Gesucht auf Noobr. oder Mai ein
Mädchen für Landwirtschaft und auf
Noobr. ein jg. Mädchen vom
Lande. Frau **Gullmann,** Zwöge.

Suche auf sofort einen tüchtigen,
soliden Bäckergejellen für meine
Schwarz- und Weißbrotbäckerei.
M. Grüneweg, Barhel.

Gesucht zum 1. August ein
akkurates Mädchen
welches im Haushalt erfahren ist.
Frau **W. Wade jr.,**
Geestemünde, Deich Nr. 18.

Suche auf sofort oder
zum 1. Nov. cr. ein ge-
wandtes, zuverlässiges
zweites Mädchen.
Frau Siegmund Leby,
Jeber, Bahnhofstr.
Auf gleich ein tüchtiges gewandtes
Mädchen bei gutem Lohn.
Gallstraße 20.

Gesucht zum 1. August ein
akkurates Mädchen
welches im Haushalt erfahren ist.
Frau **W. Wade jr.,**
Geestemünde, Deich Nr. 18.

Suche auf sofort oder
zum 1. Nov. cr. ein ge-
wandtes, zuverlässiges
zweites Mädchen.
Frau Siegmund Leby,
Jeber, Bahnhofstr.
Auf gleich ein tüchtiges gewandtes
Mädchen bei gutem Lohn.
Gallstraße 20.

Gesucht zum 1. August ein
akkurates Mädchen
welches im Haushalt erfahren ist.
Frau **W. Wade jr.,**
Geestemünde, Deich Nr. 18.

Suche auf sofort oder
zum 1. Nov. cr. ein ge-
wandtes, zuverlässiges
zweites Mädchen.
Frau Siegmund Leby,
Jeber, Bahnhofstr.
Auf gleich ein tüchtiges gewandtes
Mädchen bei gutem Lohn.
Gallstraße 20.

Gesucht zum 1. August ein
akkurates Mädchen
welches im Haushalt erfahren ist.
Frau **W. Wade jr.,**
Geestemünde, Deich Nr. 18.

Suche auf sofort oder
zum 1. Nov. cr. ein ge-
wandtes, zuverlässiges
zweites Mädchen.
Frau Siegmund Leby,
Jeber, Bahnhofstr.
Auf gleich ein tüchtiges gewandtes
Mädchen bei gutem Lohn.
Gallstraße 20.

Gesucht zum 1. August ein
akkurates Mädchen
welches im Haushalt erfahren ist.
Frau **W. Wade jr.,**
Geestemünde, Deich Nr. 18.

Suche auf sofort oder
zum 1. Nov. cr. ein ge-
wandtes, zuverlässiges
zweites Mädchen.
Frau Siegmund Leby,
Jeber, Bahnhofstr.
Auf gleich ein tüchtiges gewandtes
Mädchen bei gutem Lohn.
Gallstraße 20.

2. Beilage

zu № 162 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. Juli 1903

Aus aller Welt.

Webels Erbschaft.

Ueber die Angelegenheit sind noch folgende Daten von Interesse: Der Geblajer war ein Sohn des Buchhändlers Karl Vollmann in Augsburg. Bei der Zeitung des Nachlasses ging ein österreichisches Los, das später mit dem Haupttreffer herauskam, in den Besitz Vollmanns über. Vollmann war übrigens ein hochgebildeter Mann, der mehrere Sprachen beherrschte. In seinem handschriftlichen Nachlaß hat sich eine fast vollständige Uebersetzung der Bibel ins Französische gefunden. Im Jahre 1879 machten sich bei ihm die ersten Anzeichen einer geistigen Erkrankung bemerkbar. Er begann in München, wo er beim Leibregiment diente, mehrere Erzele und wurde deswegen in Unerziehung gezogen, wobei man seine Unzurechnungsfähigkeit feststellte. Ehe er in einer Irrenanstalt untergebracht werden konnte, entfloß Vollmann nach Ulm, wo er gleichfalls hie und da sein sonderbares Benehmen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Mit Vorliebe suchte er die Wagenhöfe auf, wo er laut Kritik läste. Durch einen Antritt mit einem heiligen Staatsanwalt machte er sich schließlich auch hier unmöglich. Er hatte damals die Absicht, nach Karlsruhe zu flüchten; durch eine Gift gelang es aber, ihn zu einer Untersuchung in das Ulmer Hospital einzuliefern. Er wurde dann am 1. August 1881 in die Landes- Irrenanstalt bei Mönchen verbracht, wo er am 22. Mai d. J. verstorben ist. Das Testament hat Vollmann erst einige Zeit nach seiner Entlassung aus der Irrenanstalt gemacht. Webel suchte er zu veranlassen, seine Entlassung mit der ihm nach seiner Ansicht Unrecht geschehen war, im Nachsatz zur Sprache zu bringen. Webel ist daraufhin wohl mit Vollmann in Verbindung getreten, hat aber dann nichts mehr in der Angelegenheit getan. Vollmann wollte deswegen auch sein Testament wieder umstoßen, ist aber nicht mehr dazu gekommen. Mit der Beirretung Webels ist ein Rechtsanwalt in Ulm betraut.

Vermischtes.

Gräfenberg, 12. Juli. Durch ein Unwetter im Südwesten im Gebiet der Freiwaldauer Viere wurden, soweit bisher bekannt, fünfzig Häuser weggerissen und dreißig Menschen getötet. — Aus Ruchdt vor einer Operation hat sich der 53 Jahre alte Georg Seise in Berlin erhängt. Wegen Krankheit war er hilflos und hatte das Waidler Krankenhaus aufgesucht. Von dort kam er ungehört zurück, weil er den erforderlichen ärztlichen Eingriffen sich nicht unterziehen wollte. Am Sonntagmorgen verließ er die Wohnung, um angeblich Arbeit zu suchen. Als er bis zum Mittag nicht zurückgekehrt war, wurde die Familie unruhig, und eine Frau fand ihn schließlich auf dem Gasboden an einem Balken hängend tot auf. — A n d e r n a c h, 13. Juli. Das gestern am Mittel- und Niederhein niedergegangene Unwetter hat auch in der Gegend von Andernach großen Schaden angerichtet und den Niederhein bis Emmerich heimgesucht. Das Gewitter zog mit unvermindeter Heftigkeit, nachmittags 2 Uhr beginnend, rheinwärts und war überall von mehr oder minder heftigem Hagelsturz begleitet. Sonntag wird der Kölner Männergesangsverein unter Leitung seines Dirigenten Professor Schwarz in Bonn ein Konzert geben. Der Vortrag des Konzerts ist für die Wasserjagdabteilung in Bonn bestimmt. — B e r l i n, 13. Juli. Im P o m m e r n a n l a n d p r o z e ß ist die Beweisaufnahme endgültig abgeschlossen. Mittwoch vormittag begannen die Plädoyers. — W ü n s t e r, 13. Juli. In Burgheim ging ein Unwetter mit dem größten Teile verdrückt wurde, durch welches die Grenze zum größten Teile verdrückt wurde. Durch einen Blitzschlag wurden fünf Kühe auf der Weide erschlagen. — Die dänische Eisenbahn-Direktion beabsichtigt, wie aus Kapenslagen geschrieben wird, die Wagen dritte Klasse mit niedrigen und beleuchtenden Büchern zu versehen, die unentgeltlich zur Verfügung der Reisenden stehen sollen. In Schweden hat sich auf dem Berggürtel, dort werden nicht nur beleuchtende Bücher, sondern auch poetische Werke, wie die Frühjahrs- und Ährliche, zur Verfügung der Reisenden dritter Klasse gestellt, auch werden die Bücher häufig erneuert. — A l t o n a, 13. Juli. Ein ehemaliger Gabeliger Offizier namens John, der sich ins Ausland begeben wollte, sein Reisegeld jedoch hier verbrauchte, erschoß sich nachts auf offener Straße. — S a m b u r g, 13. Juli. Heute morgen um 5 Uhr hat der Sanitätsrat Wendt in Dörsenwärders wahrscheinlich in einem Anfall von Delirium seine Frau im Mühlengraben ertränkt. Der Vater wurde in Heitbrook verhaftet. — E s s e n, 13. Juli. Schachtmeister Eisenberger hier erschlug nach vorausgegangenem Wortwechsel in betrunkenem Zustande seine Ehefrau mit einem Hammer. Der Mörder ist flüchtig. Beide Ehegatten waren dem Trunke ergeben und hatten vielfach Zwistigkeiten. — M a d r i d, 13. Juli. Zu Jaen (Andalusien) ermittelten die Behörden, daß in einem Fingerringe unruhige Säuglinge durch Gaben von Opium getötet wurden. Das Gericht hat Verhaftungen angeordnet. Eine ungeheure Entziehung herrscht unter der Bevölkerung.

Am Briefkasten.

Von Alwin Römer (Berlin).

[Nachdruck verboten.]

Klapp! machte der Briefkasten nun schon zum drittenmal auf der anderen Seite, während Regine Wehner sich noch immer vergeblich mit ihrem Kiefernbaum quälte, das sich durchaus nicht in die Spalte schieben lassen wollte. „Ich glaube kaum, daß Ihnen das gelingen wird, mein liebes Fräulein!“ sagte jetzt jemand, offenbar der Dritte, der seine Korrespondenz diesem widerwilligen Kasten anvertraut hatte. „Ihr Kuvert ist ein bißchen

zu groß — oder wenn Sie wollen: die Klappe ist ein bißchen zu klein!“

Sie sah auf, um irgend etwas Eiliges, Abweisendes auf diese Einmischung eines Fremden zu erwidern. — Aber die Augen, in die sie blickte, hatten etwas entsetzendes, aber bis der Briefträger kommt, den Kasten zu leeren, kann ich unmöglich hier warten. Und das Postamt ist so einseitlich weit —

„Das sind Vorurteile!“ bemerkte er. Und nach kurzem Zögern fügte er hinzu: „Wenn Sie mir Ihren Brief anvertrauen wollen — ich gehe zwar nicht zum Postamt, aber sahre in die Stadt hinein. Dort bringe ich ihn schon unter.“

„Ja — in Berlin sind die Spalten breiter!“ bestätigte sie.

„Man müßte eine Eingabe machen, daß sie hier draußen auch —“

„Am nicht?“ fragte sie lächelnd. „Die Behörde würde sich bedanken.“

„Ich würde auch unterschreiben, und sicher noch manch anderer!“ beteuerte er.

„Und wenn der neue Kasten kommt, wohnen wir vielleicht garnicht mehr hier draußen!“ wehrte sie ab. „Aber wenn Sie mir wirklich den Gefallen tun wollen —“

„Mit dem größten Vergnügen!“ erklärte er und nahm das umfangliche und wohlgefüllte Kuvert in Empfang. „Herzlichen Dank!“ murmelte er dabei. „Was sie nur für vieles Geschreibsel hier drin haben mag?“

Dann las er die Adresse, obgleich das seiner innersten Meinung nach garnicht sein war. „An die Redaktion bez.“ stand darauf zu lesen. „D jeherli, sie schreibt!“ entfuhr es ihm. „So ein liebes Mädel — und schon so wadorn!“

Tropfen hiede er den Brief gewissenshaft in den nächsten Briefkasten und rief ihm noch einen Wunsch zu allem Guten für die Abwenderin nach, die ihm in der Lantastraße gegenüber wohnte und seine Aufmerksamkeit schon seit Monaten erregt hatte.

Eine Woche später traf er sie wieder, fast als sie aus dem Postamt kam. Er grüßte und sagte im Vorübergehen: „Ich habe ihn gut besorgt, Ihren Brief!“

„Danke!“ entgegnete sie, melancholisch lächelnd. „Ich weiß es.“

„Haben Sie schon Antwort?“ fragte er schnell und wurde hinterher rot. „Ich sah nämlich an der Adresse, daß Sie gedruckt haben, und —“

„Kommen Sie zurück!“ gelang es bekommen. „Die Redaktion ist für lange Zeit verjorgt.“

„D w e h!“ beharrte er.

Nur ganz inwendig rührte sich bei ihm so etwas wie eine Befriedigung über den Mißerfolg. Und er kam sich selber sehr abgesehen deswegen vor.

„Aber habe ich es seiden wo anders hingeschickt!“ erklärte sie.

„Und haben natürlich den weiten Weg darum gehabt! Wir werden doch noch wegen des Briefkastens einkommen müssen!“ antwortete er darauf und ging, als ob sich das ganz von selbst verstände, neben ihr her.

„Meinetwegen würde kaum nötig sein!“ sagte sie nach einer Weile herbe. „Das ist der letzte Versuch, den ich mache! Habe ich auch damit kein Glück, dann —“

„Dann?“ fragte er gespannt.

„Dann gehe ich wieder in Stellung! Als Gesellschafterin oder Erziehlerin — was weiß ich!“

„Das ist mitunter ein hartes Joch!“ murmelte er und sah ihr seines Gesichts von der Seite an.

„Man muß sich drein fügen!“ sagte sie schlicht und hief vor einem Buchhändlerladen stehen, in dem sie Einkäufe machen wollte. Natürlich verstand er den Wink und sagte ihr Adieu. Zögernd, mit einem richtigen kleinen Herzklappen, bot er ihr die Hand. Sie sah ihn erlöst an, wie damals am Briefkasten. Dann legte sie ihre schlafte Rechte in die kräftige Schmiegel des Nachbarn.

„Sie ist ein bißchen groß geraten,“ sagte er in einem Aufzuge von Verlegenheit. „Ich habe ein paar Jahre praktisch gearbeitet müssen, ehe ich — soweit war. Ich bin nämlich Ingenieur.“

Diesmal verging eine längere Zeit, ehe sie sich wieder trafen. Sie glaubte schon, er sei fortgezogen aus der Gegend, und wollte es sich nicht eingelehen, daß es ihr leid darum tat, wenn auch nur ein ganz klein wenig. Er war aber nur verreist gewesen, um irgend-wo eine Maschine in Gang zu setzen. Eine leise Wie sie stieg ihr in die Wangen, als sie ihn die Straße heraufkommen sah, auf der gleichen Seite, die sie ging. Ob sie schnell in den Gemüseladen trat und Wadisches kaufte, bis er vorüber war? Aber weshalb sollte sie ihm ausweichen? Er hatte ihr ja nichts getan! Und obgleich sie nun, wie in Gedanken, an ihm vorüber sah, bemerkte sie sehr wohl, wie seine Augen aufleuchteten, als er sie erkannte.

Natürlich blieb er fehn. Wie wenn das sein verbrieftes Recht sei! Und nach einer Begrüßung, wie sie nur unter guten Bekannten läßtlich ist, fragte er: „Wie geht's Ihrer Duvette, Fräulein Wehner?“ „Sie ist jetzt auf der vierten Redaktion!“ berichtete sie niedergelagert. „Wenn Sie nicht schon wieder auf dem Rückwege ist!“

„Am . . . ich will Ihnen mal einen Vorschlag machen: Mein Freund Göbel ist auf der Redaktion von „Kunst und Leben“; wie wäre es, wenn ich sie dem persönlich übermittelte mit dem ganzen Sinne, daß ich ihn in Grund und Boden boge, wenn er nicht mit wohlwollendem Interesse . . .“

„Nein — nicht so! Die reine Wahrheit nur soll er mir schreiben, ob ich Talent habe oder nicht. Ob er meine Geschichte für druckeifrig und druckwert hält — oder —“ unterbrach sie ihn hastig.

„D o n!“ erwiderte er darauf. „Also ein eheliches Urteil ohne Nebenarten!“

„Das möchte ich!“

„A — und wenn es nun, was man so sagt: wenig ermutigt ausfällt? Geben Sie die Dichterei dann auf?“

„Ehe nicht nur; aber um ihren Mund suchte es.“

„Sehr vernünftig!“ belobte er sie. „Wo man nichts leidet, soll man kurzen Prozeß machen!“

Sie lächelte bitter. Die bescheidenen Erfolge, die ihr ein kärgliches, aber unabhängiges wahrbares Auskommen gewährt hätten, wären ihr wie ein Himmelsgeschehen erschienen. Denn sie war nicht ehregeizig; nur als Dienende wollte sie nicht wieder in irgendwelche Familie zurück, um die versteckten Verbungen kaisersüchtiger Eheherren oder erwachsener Söhne nicht wieder über sich ergehen lassen zu müssen. In den Ohren sang ihr noch immer die Abweisung, die sie von der letzten der Gouvernanten suchenden Damen erfahren. „Sie sind mir zu hübsch, mein liebes Fräulein!“ hatte ihr die Frau Kommerzrätin gesagt. „Das ist an und für sich kein Fehler — aber . . .“ Damals war ihr zum Glück die kleine Erbschaft zugefallen, von der sie ein Jahr sorgenfrei leben konnte. Und sie hatte den festen Willen gehabt, sich mit der Feder eine neue Laufbahn zu schaffen. An so viel Mühsal und tote Arbeit hatte sie dabei freilich nicht gedacht!

Aber was ging das den Mann an, der ihr soeben einen Schimmer von Hoffnung gezeigt, durch seine Hilfe vielleicht doch noch zum Ziele zu kommen? Er hatte offenbar viel zu lange „praktisch gearbeitet“, um für so törichte Empfindungen groß Verständnis zu besitzen!

„Es gilt also!“ sagte sie nun. „Sowie das Manuskript zurückkommt, schide ich es Ihnen.“

Zwei Tage später war es in seinem Besitz, und noch am selben Abend machte er sich damit auf den Weg zu seinem Freund Göbel . . .

Als sie auf eine Karte des Ingenieurs hin an einem der nächsten Mittage in der Backstraße mit ihm zusammentraf, um seinen Besuch zu vernehmen, sah sie schon von Weitem, daß das Jochen nicht in seinen Händen war. Sollte der Redakteur ein Einsehen gehabt haben? Konnte sie doch mehr, als die Mißerfolge bisher es ihr hatten weis machen wollen?

„Guten Tag, Fräulein Wehner!“ begrüßte er sie und stieb dann eine ganze Weile stumm.

„A n n?“ fragte sie endlich jaghaft, als er immer nur neben ihr herging und in die blühenden Rosenarien hinaufstarrte.

„Ja so!“ erklärte er darauf. „Ihr Manuskript! . . . Es es . . . na kurz also: es ist nichts!“

„Sie wurde leichtenfalls, was ihn bestrahlt einleuten ließ: Talent haben Sie ja. Aber es muß erst ausreifen. In zwei Jahren vielleicht können Sie schon was leisten, meint Göbel. Aber ich denke, bis dahin . . .“

„Nein, bis dahin kann ich ja nicht existieren!“ sagte sie gepreßt. „Ich werde gleich heute die Annonce aufgeben . . .“

„Aber wieder ins Joch zu kommen?“ fragte er. Sie nickte.

„Sagen Sie doch; möchten sie nicht lieber un- fatteln?“

„Noh einmal?“ murmelte sie tonlos.

„Ja, wenn Sie einen Kurus in der Buchführung nähmen! Ich hätte dann wohl einen Posten für Sie, da ich mich zum Oktober selbständig mache!“

„Und wenn ich auch dafür nicht lauge?“ fragte sie milde und sah unbüßter die endlose Allee hinauf, die immer enger wurde, als gäbe es zuletzt kein Einreimen aus ihr.

„Dafür laugen Sie schon! Wissen Sie, was mein Freund Göbel noch gesagt hat?“

„A n n?“

„Ans Ihrer Arbeit schaute ein gescheiter, liebenswerter Mensch heraus, wenn auch sonst vieles auszuwählen sei. Und wenn Sie — sagte Göbel, muß ich bemerken — nur ein ganz klein wenig hübsch seien, sollten Sie das dumme Schreiben lieber lassen und einen neuen Menschen glücklich machen!“

Sie war rot geworden wie eine Feuerliste. „Herr Wienold . . .“ sagte sie leise, „was soll denn der Scherz?“

„Es ist aber gar kein Scherz, Fräulein Regine!“ flüsterte er. „Wollen Sie meine Buchhalterin und — meine Hausfrau werden? Ich möchte mir kein köstlicheres Glück! . . . Das heißt, wenn Sie nicht können.“

„Ich habe Sie ja schon lange lieb, Herr Wienold!“ antwortete sie lächelnd, während ihr die Tränen leise über beide Wangen rollten. „Und da die lange, geschickte Allee just menschenleer war, so verlobten sie sich in Gottes schönem Natur mit einem zaghaften und eifrigen herzhafteren Küßler . . .“

Und da die Verlobungsanzeigen, die sie eifrig Tage später in die Welt sandten, müßig von beiden Klappen ihres kleinen Vorur-Briefkastens aufgenommen wurden, und bisher kein anderes Menschenkind mit so umfangreichen Kuverts wie Regine Wehner wieder bei ihm erschienen ist und Anstoß an seiner beschränkten Aufnahme-fähigkeit genommen hat, so behauptet er noch immer seinen Plaz, worauf Frau Regine Wienold erst mühselig ihren Gatten bei einem Abendspaziergang aufmerksam machen konnte.

Kirchennachrichten.
Lombertkirche.
Am Samstag, den 18. Juli:
Abendmahlgottesdienst 8 Uhr: Pastor Willens.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons mit ihren bekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Name des Schiffes und des Kapitäns, Name und Wohnort des Reeders, Gebaut, Material, Reg.-T., Letzte Nachrichten.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. - H = Holz, G = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Waffengeflügel zu verkaufen. Daarenst. 35a. Ein gut erhaltenes Ladensystem.

Norden. Eine gebrauchte Brotknet-Maschine, so gut wie neu, steht zum Verkauf.

Ohmstedt. Zu verk. ein sehr gut erhaltenes Fahrrad. 3. Gagesiedt, Wit.

Wirtschaft.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich eine gut gehende Wirtschaft mit voller Konzession zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Roggen-Verkauf zu Westerbürg. Frau Ww. S. Schierholt dajelbst läßt am

Donnerstag, den 16. Juli d. J., nachm. 5 Uhr anf., 90-100

Scheffelsaat besten Roggen auf dem Salin in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sonnabend, den 18. M., läßt Schmiedemeister Gilke mit verkaufen:

2 eif. Eggen, 4 eif. u. 2 höf. Pflüge mit und ohne Karren, 1 Federwagen, so gut wie neu, 1 Dejmalmwagen (300 Kgr. trag.), 1 Schneidemaschine mit Messer, 2 große Kronleuchter, 1 fl. do., 1 Fellochmaschine, 2 große Wagenketten, 1 Kinderklappstuhl, 2 Sparherde, 2 Quecksilbermaschinen etc. etc.

Wassermühl. R a f e d e. Hausmann G. Fr. Müller in Sehmden läßt am

Sonnabend, den 18. Juli, nachm. 4 Uhr, auf seinem Lande hinter dem Jader Vorwerk: 20 S.-S. Roggen (Pettfuder) und 10 S.-S. Hafer

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige einladen. J. Deegen, Aukt.

Osternburg. Ein willens, meine Bestigung in Eversten, nahe der Kirche, Haus mit 2 Wohnungen und 5 Scheffelsaat bestem Gartenland, unter der Hand nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Ein zu Osternburg nahe der Kirche gelegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus, welches sich der Lage wegen für jedes Geschäft eignet, habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Glucke mit Küten. Daarenecht. 35a. Buch über die Ehe v. Dr. Retau (39 Abbild.) für M. 1.50 franko. Katalog über interessante Bücher gratis.

Wer braucht Geld? Auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Raat, Hypothek, der schreibe ich an R. Schünemann, München Nr. 66

Gerhard Bremer

Leerprodukte en gros, Oldenburg i. Gr., Wall. G. hieret billigst: Stockholmer Leer in 1/2 und 1/3 Tonnen, la braunen Holztee, Karbolium, braun do. grau u. grün, Krokenteer.

Koche auf Vorrat! mit Bed's Frischhalter. Einfach, Zuverlässig, Solide. Bed's Frischhalter verbilligt, verbessert und vereinfacht den Haushalt. Bedeutende gesundheitsliche Vorzüge. Prospekte gratis. Einige Vertretungen können noch abgegeben werden. M. L. Reyersbach, Oldenburg i. Gr.

Bermittelt wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von Adebener Leerzucker. Seite v. Bergmann u. Co. Adebener-Drucke allein echte Schutzmarke: Stiefelpfeil. Es ist die beste Sorte gegen alle Arten Ganturvergiftungen u. Gantur schläge, wie Miltesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. à 50 J. in der Hof-Apothek.

Achtung! Restaurationsverpachtung. Flotte Restaurants jeder Größe, bis 1000 hl Bierumlauf jährlich, mit vielen anderen Getränken, habe in Preise von 600-5000 M. für sofort oder später zu vergeben. Die Restaurants bieten gute Existenzen und passen auch sehr gut für Wälfänger. M. E. Risch, Halle a. S., Lange Straße 30 pr. Müddorft beifügen.

Hohfeine Matjes-Heringe empfiehl Paul Danwardt. Vollheringe, Dugend 40 und 50 J. bei Paul Danwardt.

Unterricht im Feinplätzchen erstell Frau U. Jürgens, Humboldtstr. Große Betten 12 M. (Ober- u. Unter- u. zwei Matten) mit geräumt, neuen Federn, Gustav Lustig, Berlin S., Prenzlauer 46. Preis 100 J. 100 J. viele Anzeigen in der Zeitung.

Heirat. Ein gutunterrichteter, solider Geschäftsmann mit gutem Gehalt, 37 Jahre alt, Witwer, drei größere Kinder, wünscht sich mit einer vermögenden Dame, auch Witwe, im Alter von 35 bis 37 Jahren zu verheiraten. Damen, welchen an einem glücklichen, ruhigen Eheleben gelegen ist, werden gebeten, vertrauensvoll Bild und Namen, einzuwickeln unter E. 605 an die Exped. d. Bl. Strengste Diskretion wird zugesichert.